Corsheimer deitung Anzeiger s.d.Maingau Maingau Teitung Flörsheimer Flnzeiger

Gripeint: Dienstags, Donnerstags, Samstags (mit illustr. Beilage) Drud u. Berlag, jowie verantwortliche Schriftleitung Heinrich Dreisbach, Flörsbeim a. R., Schulftraße Teleson Rr 59 Boltichedtonto 168 67 Frankfurt

Angeigen toften die 6-gespaltene Betitzeile ober beren Raum 12 Piennig, aus-Raum 30 Biennig. Der Bezugspreis beträgt 90 Piennig obne Tragerlohn.

Beisummer 151

пия unfel Set unti

Been itans

oB.

Donnerstag, ben 24. Dezember 1931

35. Jahrgang

Not-Weihnachten 1931.

Politifche Weihnachtsgebanten. ng mi Die Belt sieht nicht nach Weihnachten aus. Statt in veden herrscht Haß, statt Freude herrschen Not und

hne. quer. inne. Wohl ist es schon 13 Jahre her, seit die Kanonen des stand Uttrieges schweigen, aber das Ringen der Böl-r geht weiter. Frankreich vor allem sorgt dafür, daß Friede wird in Europa. Die Franzosen wollen den stand verewigen, daß auf der einen Seite die "Sieger" ben als Herren, auf der anderen Seite die "Besiegten" Knechte. Kur aus dieser Einste ig heraus ist die nzösische Politif zu erklären, l. i. einem Eiser, der irdig wäre einer besseren Sache, und mit zäher Konsesenz seden Fortschritt in den Beziehungen der Böller verhindern gewußt hat. Kein Bunder, daß das deutschnachte um die Beihnachtszeit sind. Kein Wunder aber h, daß die gesamte Weltpolitik nicht zur Kuhe kommen Friede wird in Europa. Die Frangojen wollen ben

Eine Birtich aftstrise ungeheuren Ausmaßes das Uebrige. Sie hat Deutschland besonders hart ansact: über füns Missionen Menschen liegen ohne Artauf der Straße Tag erfolgen neue geschäftste Zusammenbrüche, die das Erwerbslosenheer noch versigern. Sorgs und Elend schleichen durch die Lande. Es eine richtige Notweit nacht.

Die innerpolitischen Zuftande in Deutschid find gleichermaßen unbefriedigend. Die Lage ist geunt zum Zerreißen. Darüber tann auch der behördangeordnete Weilnachtsburgfriede nicht hinwegtauen. Es ist als ob die verschiedenen politischen Gruppen ichniedenen Sprachen redeten — so wenig versteht man sich eigenen Bolte.

3a es ist ichon so: die Welt sieht in diesem Jahre

fund und boch ift sie da die fröhliche, selige Beihnachtszeit ihrer frohen Botichaft vom Frieden auf Erben tis. b vom Bohlgefallen ben Menschen, die ten Billens sind. Und der strahlende Lichterbaum ist ten Willens find. und die leuchtenden Rinderaugen find ebenfalls ba und Erinnerungen an die eigene Jugendzeit. Und der nze Zauber der deutschen Chriftseststimmung umfaßt uns eder, wenn am Heiligen Abend die Gloden dieses in-

ifte aller driftlichen Gefte einläuten.

Alte aller christlichen Feste einläuten.

"Friede auf Erden!" — Ja, das ist es, was et brauchen. Heute nötiger denn se. Wenn die Weiheitstrichten fande, die guten Willens sind", wäre es bester enschen sände, die "guten Willens sind", wäre es bester teilt um die Welt. Aber daran sehlt es vielsach. In heutigen Zeit rücksichtsloser Ichsucht stößt die Weiheitsbotschaft viel zu viel an taube Ohren. Wie viele Smillaken immer nur an sich, lassen worden eigene Weinung

Gliederlen, betrachten sogar den eigenen Boltsgenossen als "Reeseind, nur weil er anderer politischer Meinung ist als sie bst sind. So aber kann, so darf es nicht weiter gehen, hrist und deutsches Bolt und deutsches Land wieder besseren und berten entgegengesührt werden sollen!

Indes: wir wollen nicht ungerecht sein, es gibt auch icht blide im Dunkel dieser Tage. Die Winterstied iffe ist ein solcher. Wenn man daran denkt, wie schwert wirtschaftliche Not auf uns allen lastet, ist es höchster wirfchaftliche Kot auf uns allen lastet, sit es höchster wirfchaftliche Kot auf uns allen lastet, sit es höchster wirfchaftliche Kot auf uns allen lastet, sit es höchster vertennung wert, daß bieses Wert praktischer Rächstender be einen so guten Ersolg auszuweisen hat. Daß der Apple lan die guten Institute des deutschen Bolkes nicht unsteren dört verhallt ist, darf uns nicht nur mit Genugiuung, stecke dern auch mit Hoffnung ersüllen. Mit Hoffnung, daß in och lehwereren Zeiten im deutschen Bolke über auch in noch lehwereren Zeiten im deutschen Bolke über wir wird der Ark der Keit gibt und ein starkes das einen Gemeinster der Ark der Zeit zu meistern.

Gollten die Weihrachtsseiertage nicht der rechte Angen is sein, um uns auf diesen Gemeinschaft der rechte Angen is sein, um uns auf diesen Gemeinschaft zu porpringen

beitef Innen? Denn er icheint uns das erste und pordring. Mite Erfordernis zu dem Wiederausstieg unseres Bolkes d Baterlandes. Wie sollen wir auf Berständnis und itgegenkommen des Auslandes rechnen können, wenn r nicht einmal das fertig bringen, was anderen Bölkern ist Selbstverständlichkeit geworden ist: Zusammen.

heint alagen? cheint auftriede auf Erden!" — Die Borbedingung da-m. 12 uk ist Friede im eigenen Bolke. Möge der Lich-glanz des Weihnachtsbaumes die Herzen empfänglich Ichen für diese Erkenninis. Dann, aber auch nur danninen wir der politischen Entwicklung in der nahen Justift mit Zuversicht entgegensehen, denn "nimmer wird Reich vergehen, wenn Ihr einig seid und treut"

die de jem Geiste laßt uns die Kerzen am Christume anzünden. In die sem Geiste laßt uns die Enbotischaft vernehmen, die der West den Frieden kündet
den Menschen ein Wohlgesallen, so sie guten Willens
den Jahre der Sorge und Kot erst recht ein frohes
risisses desedent In Diefem Geifte lagt uns die Rergen am Chrift-



Alle Zahre wieder . .

In ben Bergen rauscht ber Wind, Rieselt Schnee, Er bedt geschwind Cottes Erb' ju stiller Rub' Bohlig weiß und gligernd gu. Baume an ben Wegesranbern Edmuden fich mit weigen Banbern, Und in weißen Barenmutten Scheinen fie ben Weg zu ichuten. Mem ift wohl bie Straf bereitet ? Sei, wie glatt ber Schlitten gleitet ! Suid und haich und bligesichnell Rommt ein Rlingen rein und hell. Beihe Sirich' im Gilberjoch Berfen ftoly bie Laufe boch. Sinterber, bicht an ber Sufen, Das Gefährt, auf goldnen Rufen. Und bies itrablet mild und weich Grad wie Glanz vom Simmelreich, Bringt zur Erbe heute nieber Christusfind ber Menschheit wieber. Und fo fahrt's im Dorfe ein Ueberall fallt Rergenichein Durch bie Tenfter. Glodlein flingen. Annutsvoll Die Rinber fingen :

.. Alle Jahre wieber Rommt bas Christusfind Muf bie Erbe nieber, 2Bo wir Menfchen find."

Bethly Brunner, Gresgen



Mogen die Weihnachtsseiertage sotchermaßen zu be-sinnlichen Tagen werden, zu Tagen, die uns nach tollen Wochen des Meinungstampses Gelegenheit zum ruhigen Rachbenten geben, zur Selbstprüfung und zur Selbstbe-sinnung. Dann werden diese Notweihnachten trot der Zeiten Ungunft werden, was wir allen unsern Lesern und Beferinnen wünschen:

"Ein icones Teft!"

Frieden auf Erden!

Frieden auf Erden! Ende dem Sag, Freude ben Menichen ohn' Unterlag. Bon Euch genommen ift Bosheit und Reid, Bu Euch gefommen Glud ohne Leib. Geligfeit, Geligfeit! Beihnacht, Beihnacht, Die felige Beit!

Weihnacht, das Fest ber Liebe und des Friedens fall m viesem Jahr mitten hinein in ein schweres Ringen um Die innerpolitifche Musgeftaltung unferes Baterlandes, abei auch um gesunde Machtgeltung, um äußere Freiheit und Bleichberechtigung Deutschlands in der Welt. Der Gegenlatz der äußeren Lage zum inneren Gehalt des schönen Festes tritt somit klar zutage — aber gleicht unsere Zeinacht sener ersten Weihenacht, da der Ersöser in einem armseligen, elenden Stall, in einer schmukigen Krippe zur Welt kan? Belt tam? Schwere Not war nötig, um das geheimnis-oolle Wunder der Erlösung werden zu lassen. Rur in der dunklen Romacht konnte das Wunderlicht erstrahlen. Allein aus wetterschwarzen Gründen kommt das geiftige Lichtverlangen, bringt die Gehnfucht nach Erfüllung burch, erchließt fich notvoller Geele bie Soffnung.

Diefe Musficht in rettende Selle eröffnet die Diesjährige Beihnacht auch bem ermatteten, bismeilen ichon ber Ber weiflung naben beutiden Bolte. Trott aller Rat ber Reif

wird der alte Erlöserglaube, to wie er einst durch Berolde des himmels an ein gleicharmes Bolt verkundet wurde und Jahrhunderte hindurch seine lebenspendende wurde und Jahrhunderte hindurch seine lebenspendende Kraft und geistige Wirksamkeit bewährte dis in unsere Lage, auch in der Weihenacht 1931 seine Wirkung tun. Die Weihenacht wird des deutschen Bolkes Glauben neu beleben, seine Hoffnung stärken, seinen Blid senken nach dem Stalle von Bethlehem, von dem aus die Ersösung und Kettung kommt, der Friede für alle, die guten Wissens sind, die glaubensfroh sich den armen Hirten anschließen beim Krippengang, liebegebend, hilfespendend in der zuversichtlichen Gewispheit, dasur um so reicher belohnt und beglückt zu werden. beglückt zu werben.

Frieden soll zu Beihnachten sein im gangen beut-ichen Bolt. Un diesem Feste, deffen Sitte und Heimat-brauch ber Innerlichkeit und Gemutstiese ber deutschen Seele entipricht, bas bem ruhelofen Menichen ber Begenwart Stunden innerer Befinnung und Entspannung ichenkt und aus dem oberflächlichen, hastigen Treiben hinschnicken inneter Bestätlichen, hastigen Treiben hineinführt in die Tiese inneren Erlebens, — sei es in der Gemeinschaft der Familie, sei es in einer Feierstunde unter
dem klaren Sternenhimmel, — soll der deutsche Mensch sich
len aus politischem Hader und Streit, soll sich eins fühlen mit allen, denen die Weihnachtsbotschaft "Friede aus
Erden" Ernst ist. Gottes Reich ist ein Friedensreich. Durch
die Jahrhunderte hindurch ertönt diese Friedensbotschaft.
Sie hat die ganze Krast der noch nicht verwirklichten Idee
Das tiese Sehnen nach Frieden in seder Menschenseele enthpricht ihr ebenso, wie die Sehnsucht der meisten Boltsgenossen nach Frieden im deutschen Bolke unter den verschedenen Berufsständen, Weltanschauungen und Parteien
Dieser Friede bedeutet nicht eine Beschönigung der Gegenläße. Er bedeutet aber gegenseitige Achtung und Liebe
im Gegensch zu Undusdamkeit, Klassenkampt und Aushehung der Bolksgenossen. Unter der Wirkung dieses Friedens soll das deutsche Bolk bei allen Gegensählichkeiten sich
eins sühlen in der Zeit der Weihnacht.
Die Bolschaft "Friede aus Erden" erklingt alle un

Die Botschaft "Friede auf Erden" erklingt aller Böltern der Erde. Wie fern scheint da die Erfüllung! Bon ewigem Frieden hat einst Immanuel Kant gesichrieben und einen Bund der Bölter zur Sicherung dieses Friedens gefordert. Das ablausende Jahr hat uns ange Zeit die praktische Ohnmacht des gegenwärtigen Wölserbundes zur Schlichtung triegerischer Berwicklungen im ernen Osten dargetan. Die Borverhandlungen sür die Absüssungskonserenz lassen gerade Deutschland erleben, wie in der Frage des Bölterfriedens Idee und Birklichkeit in den Anschauungen der Bölter auseinandersallen, je nachem, ob das Bolt abgerüstet oder hochgerüstet dasteht. Und den zeigen auch dieser Berhandlungen, wie in den Böltern die tiese Sehnsucht nach Krieden sehendig ist. nie tiefe Sehnfucht nach Frieden lebendig ift.

Go möge in biefer wirren, unruhevollen Beit der Friedensgruß Gehor finden, den die heilige Beihenacht

serfündet.

Weihnachten.

Du hobes, bu gejegnetes Fest! Wieder rufen beine Globlen burchs Land und Millionen Rergen vom Tannenbaum villen Millionen Menschenbergen burchleuchten Und über ill bem Gesuntel strahlt ber Stern von Bethlehem sein viel-verheihendes Licht aus und ruft ben Pilgrim des Lebens ur Mette, bamit wieder von ber Geburt bes Gottesfohnes

Und wie nötig hat unsere friedlose Zeit bein Freudenind Friedenslicht, du herrlichstes aller Festel In wieviel
unruhe und Wechgesubl, Berzagtheit und Bitternis fällt bein
nilder herzlieder Strahl! Sanfter betten sollst du Glücksind Heimatlose, froher Zuruf sollst du sein dem Einsamen,
Trost dem Kranten, Lust und Scherz dem Kinde. Erinneringen sollen aufleuchten den Aelteren, daß sie noch einmal
ung merden und der Schönheit ihrer Lindermeibnacht geung werben und ber Schonheit ihrer Rinberweihnacht ge-

Da lasset alle Unraft weichen, sprecht nicht mehr von bem Schatten ber Zeit, laßt allen Zwist und Sader begraven sein. Rehmt froben Anlauf zu einem Zeitabschnitt, ber erwartend vor euch steht und euch mit frober Zuversicht

Leise, auf Engelsschwingen sentt die hohe, beit'ge Racht ach nieder. Wunderbäume strahlen bell durch alle Fenster. Friede waltet in den Häusern, spiegelt sich auf den Gesichtern der frohen, freien Menschentinder. Ja, Kinder werden alle Menschen. Neid und Hah verstummen vor dem Zauber dieser Racht. Und aus tausenden von Kehlen tlingt die Heilschen impfangen mill. legenbe und taufenbe von Sergen jubeln von bes Seilands Weltgeburt.

"Mijo gab Gott feinen eingeborenen Sohn" Gin Fingerzeig ift uns bas Weihnachtsfest: Gebt Frenbe anberen, bamit euch Freude werbe! Gebt Silfe anberen, bamit euch geholfen werbe!

Dies zu begreifen und zu erfaffen ift Weihnachten bie rechte Zeit. Moge jeber unferer Lefer bas Fest in biefem Ginne erleben.

Grobe Reiertage!

Lotales

Florsheim a. M., den 24. Dezember 1931.

u Sohes Alter. Das 82 Lebensjahr vollendet am beutigen Weihnachts-Beiligabend ber Florsheimer Schiebsmann, frühere Gastwirt und Landwirt Berr Abam Sartmann. Berr Sartmann befitt noch vollige geiftige Frijche und verfo'gt bie Sanbel biefer Welt (er ift ja wie gejagt auch Schiedsmam) mit größtem Interesse. Jur Presse hat bas Geburtstags-find immer in angenehmem Konnex gestanden und gar mandes Zeitbilbehen und Siftor den ift von feiner Feber in gang gewandtem Stil und auch mit gutem Sumor festgehalten worden. Bir wünschen bem allen Freunde und Florsheimer Burger : Roch viele Jahre mit Sumor und Goneib!

n Wethnachtsfeier bes Iv. von 1861. Bie alljöhrlich veranstaltet auch in biesem Jahre ber Turnverein am Abend bes 2. Weihnachtstages im "Sirsch" seine traditionelle Weih nachtsfeier mit Ball. Die turnerifchen und theatralifchen Borführungen wie ber Festball haben noch in jedem Jahre eine frattliche Besucherzahl angezogen und fo fann auch in biefem Jahre ber Befuch ber Beranftaltung nur beftens empfohlen werben. Raberes fiehe im Inferat.

Beihnachtsfeier. Muf Die Ginladung des "Gangerbundes weisen wir gang besonders bin. Der Weihnachtsball ber "Canger", immer ber Clou ber Winterveranstaltungen wird auch feine Angiehungstraft in biefem Jahre ausub'n Die biesfährige Weihnachtsfeier bes Gangerbundes umfaßt unter Anderem ein Spiel aus ber heiligen Racht, betitelt "Du Bethlebem bist feineswegs bie geringfte unter ben Städten", aus ber Feber eines Mitgliedes bes Gangerbunbes, Ehrung der Jubilare und ein Lustspiel in einem Aft von Robebue "Schneider Fips". Daß es die "Sänger" verstehen eine Weihnachtsseier zu arrangieren, braucht wohl nicht besonders hervorgehoben zu werben. Wer also am 2. Weihne nachtsfeiertage einige icone Stunden erleben und eine ichone Erinnerung mit nach Saufe nehmen will verfaume nicht ben "Cangerball". Berlofungen ober sonftige Gepflogenheiten finden nicht ftatt.

Der Rabfahrerverein Banderluft veranstaltet am Conn-tag, ben 27. Dezember abends ab 7 Uhr im Sirich feinen biesjährigen Binterball. Der Gintritt ift frei. Raberes fiehe heutiges Inferat.

-r. Beihnachts- und Reujahrsfarten. Gebruckte eins fache Beihnachts- und Reujahrsfarten, Die ohne Umichlag versandt werben, unterliegen einer ermag gten Gebuhr. In biefen Rarten burfen außer ben fogenannten Abfenberangaben noch weitere fünf Worter, Die mit bem gebrudien Mortlaut im Zusammenhang stehen, handschriftlich hinzuge-fügt werden. Die Gebühr beträgt sowohl im Ortsbereich des Aufgabeortes, als im innerdeutschen Fernversehr für einsache Karten (ohne Umichlag versandt) 3 Rpf., für Karten im offenen Umichlag dis 20 Gramm 4 Rpf. Die Karten wolle man möglicht frühzeitig versenden.

D. B. G. Achtung! Siedler und Baufparer! - Die Baufparfaffen entwideln fich weiter ohne burch aufeinanderfolgende Rrifen beeintrachtigt ju fein Ihnen ift bas Bertrauen in engeren und weiteren Kreisen erhalten gebliebt.
Ju solchen Bauspartassen gehört die Deuische Baus und Siedelungsgemeinschaft (DBS) in Darmstadt. Insolge des steigenden Bargeldereinganges ist sie auch jeht wieder in der Lage, ju einer erhöhten Ausschattung unverzinslicher Entfoulbungefrebite ju ichreiten. 243 unverginsliche Darleben gur Erstellung von Eigenheimen u. Ablofung von boch verginslichen Sypotheten mit einer Gefamtfumme von 3 Millionen Rm. wurden ausgegeben. Auch ber Jugang neuer Sparer, ber im vergangenen Monat rund 1000 betrug, halt unverandert an. Bei Diefer Darlebensvergebung erhielt auch unfere Ortsgruppe ein Darleben. Empfanger ift Serr Sermann Bauer, ber als auswärtiges Mitglieb ber hiefigen Ortsgruppe ange-ichlossen ift. Damit find ber hiefigen Ortsgruppe bisher 14 Darleben zugefallen.

Der Bettelitubent bie befannte Operette von Milloder nebst einem Wildwestfilm wird über die Beihnachtsfeiertage im Glora Palaft gezeigt. Jeber ber einige forglofe Stunden erleben will, muß dieses Programm sehen. Der bekannte Opern u. Rundfunktenor S. S. Bollmann u. ber bekannte Filmbarsteller F. Schulz spielen die Hauptrolle.

Meine lieben Kinder! Jest ift bas Weihnachtsfest da. Für je-ben wird es eine liebe Uberraschung geben, fei fie flein ober groß. Much ich habe Euch in ber heutigen illuftrierten Beilage "Der Conntag" eine Freude gemacht. -Left einmal aufmertfam biefes Blatt durch und 3hr werbet viel icone Gachen barin finden. Und bann muniche ich Guch allen noch recht frobe Weihnachtsferien ! Guer Ontel Theo

Conntag 4 Uhr zeigen wir ein Marchen-Programm. Beach-ten Gie bitte unfer Inferat in heutiger Rummer.

-r. Die Schiffahrtsfperre auf bem Dain wieber aufgehoben. Bie bas Bafferbauamt mitteilt, ift bie Schiff- fahrtefperre auf bem Main wieder aufpehoben, ba die Betterlage weiterhin unbestimmt ift.

Rongert und Tang gibts am 2. Beihnachtsfeiertag in Beders Gajthaus Mainblid, worauf wir hiermit befonbers aufmertfam machen.

- Tang. Am 3. Feiertag ist wieder im fleinen Saal bes Sangerheim ab 4 Uhr Tang, veranstaltet von ber Saustapelle. Ein Besuch ist zu empsehlen.

5p B. 09 Flörsheim — F.B. Biebrich

Mm 3. Weifnachtsfeiertag, Conntag, ben 27. Dezember gaftiert ber F.B. 02 Biebrich auf bem Sportplat an ber Alleestraße. Die Gafte haben sich bis auf ben 3. Tabellenplat vorgeschoben und haben neben einer guten Sinter-mannschaft einen ichuffreubigen Sturm. Der Rampf burfte für die Siesigen nicht leicht sein, und fann nur außerste Antrengung ju Gieg und Bunften fuhren. Es erübrigt fich eine lange Borichau gu ichreiben, ba bie Florsheimer Spieler felbit wiffen, was auf bem Spiele fteht. Dem Bublifum fei noch gesagt, teine unangebrachten Burufe an die Biebricher Spieler zu machen, ba ba burch bie freundschaftlichen Be-Begiehungen beiber Bereine leicht notleiben tonnten. Auch ber Gegner fann etwas und jebe Leiftung verbient ben notigen Reipett. Mogen uns bie Florsheimer eine nette Beibnachtsfreube bereiten und nach iconem Spiel Gieg und Buntie erobern. Ingwischen allen lieben Florsheimer Sportlern: "Frohliche Beihnachten!" habe.

Bregenheim - Gp. B. Glörsheim

Am 1. Feiertag begibt fich bie 1. Mannichaft nach Brebenheim jum fälligen Rudfpiel. Wir hoffen, bag bie Siefigen fich von einer guten Geite zeigen werben um die Bregenteimer zu überzeugen.

Arels Biesbaben

Florsheim - Biebrich Ruffelsheim — Dotheim Roftheim — Wintel Raunheim - Geisenheim

Weihnachts-humor.

Mutti, ich wünsche mir was Feines zu Weihnachten!"
"Na, was wünschi bu bir benn?"
"Ich möchte mal bas gange Fest über nicht gewaschen werben!"

Um bie Sparlichfeit ber Beihnachtsgeschente — weiter hat es eben biefes Jahr nicht gereicht — notbürftig zu verbeden, hat Frau Ziepel bie Geschente biesmal von großen Mengen Mepfeln umgeben. Aepfel find ja billig und außerbem machen fie fich bubich, und es fieht nach mas aus. Go bat Frau

Befcherung. Serberichen fturmt ins Zimmer, bleibt vor feinen paar Geschenken fichen, überblicht schnell ben gangen Gabentisch, und fagt: "Die reenfte Obfiausftellung!"

Der erfte Gindrud ift ber befte. Goone weiße, mit Chil robont Bahnpafta behandelte Bahne verleihen jedem Gefid einen eigenen Reis. Tube 50 Pfg. Berfuch überzeugt. Suten Gie fich por minderwertigen, billigen Rachahmunge benn fur bas Wertvollfte mas Gie befigen, Die Bahne, bas Befte gerabe gut genug.

Das Brandungliid in Stuttgart.

Stuffgart, 23. Dezember- Liebe

ahnung

enn be

über t

ra un

as Fel

in 2Bu

Man tann im großen und gangen feststellen, bag bid Afi Brand bes Schloffes meiterhin abflaut. Befpenftig itrillflaren fen die gahlreichen Scheinwerfer ber Feuerwehren aber Berge b Ruinenseld. Roch ab und zu stiegen kleine Funken Piese hat Himmel empor. Bom Innern des Schloßhoses wird da Berschon am Montag ausgebrannte Flügel noch dauernd um Bernich Wasser, um die letzten noch brennenden Stosse alles löschen. Es steigen noch heftige Rauchschwaden, die Wasserdamps vermengt sind, aus den Trümmern heror

Nahezu gelöscht.

Der Brand des Alten Schlosses kann als nahezu gelöfft im angesehen werden, wenn auch nach wie vor mit der Mor, ber lichseit gerechnet werden muß, daß das Feuer nochmals a Bürzig flackert. Es sind noch verschiedene kleine Brandherde po les bl flackert. Es sind noch verschiedene kleine Brandperde bin Bet handen, an die heranzukommen aber keine Möglichkeit bin g steht. Es droht aber wenigstens keine unmittelbare Gefot einber" sgeiche

Warum ber Brand fich fo raich ausbehnte.

hat e Die Stuttgarter Behr hat bie Brandbefampfung bem Glauben vorgenommen, es handle sich nur um einelfra's fleinen Brandherb, bessen Belampfung sie allein bewälliefternb fonne. Man vermutete ben Brandherb in bem Zwischenboben Bac bes zweiten und britten Stadmerte ben Office bes zweiten und britten Stodwerls bes Oftilugels und glaub ihn auch bort lotalisieren zu tonnen. Man glaubte damit Water, ganger Brandherd erfast zu haben. Diese Annahme erwikas biich sehr bald als falich. Das Hauptversaumnis bei den Lotit arbeiten ist wohl darin zu erbliden, daß man die Wirtst verlau bes Erters über der Allene am Larlenten erfant web ber bes Erters über ber Altane am Rarisplat anfänglich mbe bet richtig abzuschäten wußte. Diefer Borbau enthielt eine Sellater" treppe und auch sonst reiche Rahrung für das Feuer. Iderstel dem Augenblid, als die Flammen in diesen Erfer welerubig gedrungen waren, wirfte er als Ramin und förderte dan und bas meitere Unbergreifen der Flammen out des Des meitere bas weitere Uebergreifen ber Flammen auf bas Dach. Digen : hatte barum wohl von porn herein biefen Erter unter 2Baffein al seigen sollen, benn, nachbem einmal bas Dach erfaßt wabeh, m war ber gesamte Oftflügel nicht mehr zu retten. tritt

Rundfuntprogramm

Donnerstag, 24. Dezember: 15 Jugendstunde; 16 Itdlich gendstunde; 17 Wirtschaftsmeldungen; 17.15 Weihnachten allso dee, Erzählung; 17.45 Heiliger Abend im Rloster Ibese geta stadt; 18.15 Jur Beschnachtsmeld von Biaserchöre; 20 Weihnachtslieder; 20.30 Weihnachtsmullch we Biaserchöre; 20 Weihnachtslieder; 20.30 Beihnachtsmullch we 21 Deutschlands Weihnachtsgloden; 22 Orgeltonzert; 22 wirde Das Hirtenspiel; 23.15 Christmette; 24 Weihnachtsmette. es ein

Freitag, 25. Dezember: 7 Hamburger Hafentonzert; 3 nit sie Ratholische Morgenseier; 11.30 Bachtantate; 12.30 Strandber Sonzert; 15 Jugenbstunde; 16 Konzert; 18 "Heilige Rad rückt Borlesung; 19 Die Dämmerstunde; 19.30 "Das Triptod i hab von den heiligen drei Königen", Borlesung; 20.15 "den au Meistersinger von Nürnberg", Dritter Aufzug: 22 Rasschung ichneit richten; 22.20 Unterbaltungssonzert.

Samstag, 26. Dezember: 9 Orgelfonzert; 10 Evanfafte lifche Morgenfeier; 11 Kammermusit mit Gitarre; 12 pelwas menabelonzert; 13 Bollsmusit; 14 Marchen; 14.30 Unt willig baltyngglonzert; 16 Circumstatic 14 Marchen; 14.30 Unt haltungsfonzert; 16 Strummelpeter; 17 Weihnachtsoratoringeit n 18.10 Tilman Riemenschneiber, Funfspiel; 19.10 Kammermusternt 20.05 Grobes Unterhaltungen 20.05 Großes Unterhaltungstonzert; 22.30 Rachrichten; 22 Racht Funt Brettl.

Allen unseren Lesern, Mitarbeitern und Freunden wünschen wir

fedhliche Weihnachten!

Das Auge des Ra.

Roman von Edmund Cabott

Aber ihre fteifen Glieber verjagten ihr ben Dienft. Stumm half ihr Oppen beim Aussteigen, hielt ihre Sand fest und fah ibr ins Geficht. Tranen ftanben m Eljas Augen, und er fonnte bie gurechtweisenben Worte nicht über bie Lippen bringen.

"Eljal" bat er. "Liebe, fleine Gljal"

Gie ftand wie ein trobiges Rind, bem man ein Spielzeug entzogen hat, wortlos neben bem Wagen und fah Oppen mit Augen an, in benen es boje glitzerte.

"Elja!" widerholte er noch einmal und zog ihre Hand an feine Lippen. Sie ließ sich wortlos füffen und eilte bann babon, ohne Abichieb und ohne fich noch einmal nach ihm umzuseben.

Er ichaute ihr nach bis fie im Sausflur veridwunden

war. Dann fuhr er weiter.

Elia ging die vier Treppen empor zu ihrer Wohnung, bie im sogenannten Gartenhause lag. Gie fab mit Efel auf die schmierigen Treppen, die von dem Licht, das aus ftaubigen Ampeln fiel ungewiß erhellt wurden. Eine laue, verbrauchte, muffige Luft ftanb in bem Saufe, und machte bas Atmen ichwer. Erleichtert fühlte fie fich, als sie ihr kleines, karglich möbliertes Zimmer betreten und bie Fenster weit aufgerissen hatte. Sie setze sich auf ben Rand bes aufgebeckten Bettes, brehte bas Lämpchen auf bem Rochttifch an und ftellte bas geöffnete Leberetui mit bem Muge bes Ra por fich bin

Ihre Augen beraufdien fich an bem Glangen und Glüben bes Steines, fie faßte ihn porficitig zwischen bie Finger, wendete ihn hin und ber, betrachtete ihn von allen Seiten und nahm ihn ichlieftlich zwischen bie Lip- langfam burch bie Strafen, bem Sudosten Berlins zu, ben. Dann legte fie ihn wieber in fein Bolfter gurud, wo er gemeinsam mit einem Freunde ein fleines Sausfab ihn wieber an, viele, viele Minuten lang, und ihre ichen neben ber Werkstatt bewohnte.

Diamanten. Aber fie lächelte, wie fie fich in ben fühlen Rasenflügel weiteten sich, in den Binkeln ihrer fest zu-fammengepreßten Lippen zudte es. Auch mahrend sie fich langiam entfleibete, manbte fie feinen Blid von bem



Riffen ausstredte und diese Ruble wie eine Liebkofung an ihren nadten beißen Gliebern empfand. Und ladelnd fiel fie in tiefen Schlaf.

Fünftes Rapitel.

Oppen fuhr nach ber finnlofen nachtlichen Setfahrt

Seine Mugen brobten ibm gugufallen. Er gab 30 Mübigfeit nach, Die ihn überfiel, nahm gang mechanifd und unachtiam ben wohlbefannten Beg burch belen Strafen, immer weiter bem truben, grauen Diten 3th Seine verlorenen Bebanfen freiften um Die letten Stim ben und um die fremden Borte, Die ihm Elja in Gifenad pom Glud gejagt batte. Er fuchte bieje Borte und bei Siebereifer gu entratieln, mit bem Glia nach Berlin in? volltommen gleichgültigen Menichen gurudgutehren wünschte. Er fand feinen Schluffel gu ihren Borten. ihrer Bereigtheit und ihrem mortiojen, bitteren Abichie Es bebrudte ibn, bag er über einen Menichen, ben liebte, und von dem er überzeugt mar, wiedergeliebt 81 werden, jo nachdenfen und grübeln mußte. Eine Ber zagtheit mar in ihm, weil er nicht mußte, wie bas Fremde Das fich gwiichen ihnen aufgelehnt hatte, gu bejeitigen mare. Und es mußte beseitigt werben, wenn man wieder lachen und frob fein follte.

Der Bagen rollte jenseits des Schlesischen Bahnhofs, idden nach Treptow zu, fuhr über die Spreedrücke. Run ian Raur Linken der unkenntliche Schatten des Treptower Rarkes. Die Uhr neben dem Steuerrad zeigte die vierte Stunde. Oppen sehnte sich in dumpfem Berlangen der Stunde. Oppen sehnte sich in dumpfem Berlangen der gach sich im Pett ausstrecken und ichlesse zu fannen Volker. nach, fich im Bett ausstreden und ichlafen gu tonnen. Dell Stro erwartete ihn noch längst nicht, und es wurde ihm gelinder, gen, ohne Aufmerksamkeit zu erregen, den Wagen in Schuppen zu bringen und fich in fein gimmer au

Rubolf Bernid und Konrad Oppen waren jeit ihre Studienzeit auf einer Technischen Sochichule und feit bell Rriegsjahren, bie fie jum größten Teil Geite an Geite beide ben Fliegertruppen verbracht hatten, ungertrennlichter Freunde, die brüderlich einander unterflütten, gemein Cho fam Bufunfteplane ichmiebeten und gemeinfam arbeite Fortiegung folgt.

Ufra's ferneres Schidfal

bas Serz auch noch so flein, es schlummern boch barin Ahnungen großen Rommens. Go auch im Bergen bes m Bergmoferbuben.

enn ber Seilige Abend seine verheißungsvollen Schwin-über die Erde breitet, glüht ein Funken reiner, bei-nber. Liebe in der Menschen Seele auf.

af bud Afra fieht versonnen durch bas Genfter gu ben

g ftrelittaren Bergluppen binauf. per Berge bes Friedens !"

(Sch

igt. unge

me,

ung

en; 23

ind

1 2

06 300

chanijo

ten 311.

Stuni

Erfenad

ind ben

in und

utehren

Borten

(bi本)

ben et

liebt 314

ne Ber

three three

n plife hat es Afra vor sich hingemurmelt.

rd bla Berge des Friedens, aber auch des Sturmes und bernichtung, wenn verheerende Lawinen zu Tal geben alles Leben auf ihrem Wege vernichten. Ein Abb.lb iheran bes Lebens."

ber iconen Stube bes Sternhoferhaufes fladert bas gelöset im Ofen. Um den Tisch sigen Afra, der Sternhoser gelöset im Ofen. Um den Tisch sigen Afra, der Sternhoser Röter, der Mittermaier Franzl. Lomi ist am Herd beschäftigt und Bürziger Tannendust durchströmt die Stude. Ils all Bürziger Tannendust durchströmt die Stude. Ils alles blitzt vor Sauberseit, der Bud schläft schon in der Westichen, ein Holzpferdchen hält er sest umschlunkeit ein goldenes Kinderlächeln um den Mund. Gest ein goldenes Kinderlächeln um den Mund. Einder", sagt der Sternhosdauer schmunzelnd, "mein Weihsesseichent will ich euch seizt geden". Ita und Franzl bliden erstaumt den Sprecher an.

cine fra's Sand. vällisetternd nimmt es diese. Ein lieser Ausschrei enboden Badden mit Tausendmarkschen halt Afra in der

gians Mater, was soll das bedeuten, das viele Geld?"
mit Water, was soll das bedeuten, das viele Geld?"
eerw Bas bedeute soll, Dirndl" sagt der Bauer, und nötigt n Loudongter wieder zum Sigen hin, "daß ich den Stern-Wirts verlauft hab und alles was dazu gehört, mit Aus-ich niche der Goglalm, und das Geld ist dein Eigentum."

ich niche ber Goglalm, und das Geld ist dein Eigentum."

de Hater", schreit Afra aus, "den Sternhof hast ver kaust wer. Iversteh i net ganz!"

er voßeruhige dich nur" sagt der Hosbauer, it will nur dein e dark und dem Franzl seins. A paar Funken werden schon h. Migen von der großen seuchtenden Kugel des Glüdes Madiein altes Herz."

ht wodeh, was hast denn, Dummers" sagt der Alte.

tritt ganz nabe an die Tochter beran und streichelt ihr den blanden Kops.

ben blonben Ropf.

as Reuer fniftert im Dfen geheimnisvoll u. in ber Stube n Wundergestalten sühe Harmonie von Herzen zu Herzen.
16 Ichlich löst sich Afra aus den Armen des Baters.
hien Also dann dant i dir Bater für all das Gute, das du Ichlich getan" und zum Franzi : "und du Franzi, was sagst du

ihnad bu bift ja machtig ftab geworben." stemulich weiß nichts, und wenn ich mich auch plagen wurde

22burbe boch die rechten Borte nicht finden. Aber ich weiß,

nette. es ein Segen ist, einen solchen Bater zu besitzen."
Is a schon manches net recht gwea, Franzl, wär i daert; init so halsstarrig bliebn, wär a manches annerst kumma"
Strat der Sternhosbauer resigniert.
Nade rückt den Stuhl an den Tisch und sagt weiter: "Paßts
riptiva i hab no a Neuigkeit für euch. Und er seht den Ausbortied ich neuseinander, wie er sich, wenn der Schnee im Frühle Nade schnee in Frühen auseinander, wie er sich, wenn der Schnee im Frühdenwirtschaft zu errichten und wie dann der Franzl die
dötte in die Sand nehmen nunk, denn es ist alleweil bes Evandafte in die Hand nehmen nuß, "denn es ist alleweil bester getwas eigenes zu haben", sährt der Alte fort. "Du der willst doch nit mehr nunter ins Tal und dann könnt ihr ratoriuseit machen alle zwoa, das hab i mir so aussinniert." merniusternhofer — Bater, du bist so gut."

,No ja, is scho recht un laßt nur gut sein." Benn erft ber Sternhofbauer fich etwas vornimmt, bann muß es was werben.

Bor ber Goglalm stehen Sand in Sand Afra und Frangl. In ihren Augen leuchtet Geligleit, in ihren Bergen gittert Freude.

Bom Tal herauf Hingen voll und weich die Mettegloden und verfunden den Menichen, daß ber Seiland geboren wurde. Langfam ichreiten bie 3wei burd ben verichneiten Beg ein Stud aufwärts.

Eine Ileine Rapelle tont in die heilige Bergnacht hinen. Der silberne Schimmer des Wondes strahlt in die Rapelle der lieben Frau mit dem Jesustind auf dem Arm mitten ins holdfelige Antlit.

Betend inicen zwei Menichenfinder por bem beiligen Bilb-

Ein Gebet aus tieffter Geele ichwingt fich auf burch bas nachtliche Blau ber Chriftnacht, empor jum Sternenhimmel. Ringsum feierliche Stille.

3wei Menschenkinder, die von Anfang an für einander bestimmt waren, haben sich, nach berben Prüfungen für immer

Bu ihren Saupten gligert bie geheimnisvolle Bergnacht. Enbe!

Kirchliche Nachrichten.

Ratholifder Gottesbie nit

Freitag Sochheiliges Weihnachtsfest. 4 Uhr Festgefäute, 5 Uhr Metten. Darnach Austeilung der hl. Kom-munion. 6.15 Uhr und 7.30 Uhr Messen. 8.30 Uhr Rindergottesdienft, 9.45 Uhr Sochamt. 2 Uhr Befper 5-7 Uhr Beicht. Abends feine Beichte.

Samstag Fest b. hl. Stefanus. Gottesbienst wie an Sonn= tagen. Roll. f. b. Jugendpflege. 3-7 Uhr Beichte. Abends feine Beichte.

Am Donnerstag ist Bigilfasttag und um 3,30 Beicht. Um 1. und 2. Weihnachtstag feine Bibliothet.

Evangelijder Gotteobienit.

Freitag, ben 25. Dezember 1931, (1. Beihnachtsfeiertag) nachmittags 2 Uhr : Gottesbienft.

Samstag, ben 26. Dezember 1931, (2. Beihnachtsfeiertag) nachmittags 2 Uhr : Gottesbienft.

Sonntag, ben 27. Dezember 1931, (Conntag n. Beihnachten) nachmittags 2 Uhr : Gottesbienft.

Israel. Gottesbienft f. Florsheim, Eddersheim u. Weilbach

Samstag, ben 26. Dezember 1931. Sabbat: Wajehi

4 00 Uhr Borabendgottesbienft 9.00 Uhr Morgengottesbienft

2.00 Uhr Minchagebet,

5.20 Uhr Sabattausgang.

des Semeinde Slövsheim a. M.

Am 24. Dezember ds. 3rs. find die Berkaufsstellen um 5 Uhr bezw. 17 Uhr ju ichließen. Berkaufsstellen, welche überwiegend Lebens- und Genugmittel, sowie Blumen fei's halten, fonnen bis 18 Uhr offen gehalten merben.

Florsheim am Main, ben 23. Dezember 1931. Der Bürgermeifter als Orispolizeibehorbe : 3. A. Richter.

Als praktische Geschenke empfehle:

Damenstrümpfe, Haverlsöckchen, Schlüpfer, Schürzen, Schals, Taschentücher, Paradekissen, Koltern, Handarbeiten. Herrensocken, Gamaschen, Handschuhe, Selbstbinder, Kragen.

Unterjacken, Unterhosen, Hosenträger, Sockenhalter, Manschetten-

Kinderstrümpfe, Leib- u. Seelhosen, Schürzen, Prinzeßhöschen, Babiartikel, Spielsachen, Halsketten usw.

Kaufhaus M.

Bei Einkauf von 3 Mk. an ein Geschenk.

Praktische Weihnachtsgeschenke! Notverordnung 10-15 % Preisrückgang

Beleuchtungskörper moderne Ausführung in jeder Preislage



Fahrradlampen für Batterien u. mit Dynamo Taschenlampen sind schöne Geschenke

Jakob Höckel, Bahnhofstr. 11a

Warum zahlen Sie noch Miete?

Wenn Sie Sich mit gleichen Ausgaben ein Eigenheim schaffen können?

Warum zahlen Sie noch Zinsen?

Wenn Sie Ihren Besitz bei gleichen Zahlungen entschulden können?



Wir geben ihnen billige, un kundbare Spar-Darlehn (bei prämienfreier Lebensversicherung .. o h n e ärztliche Untersuchung" bis Rm. 25 000

Deutsche Bau-Sparkasse Berlin, Unter den Linden 16

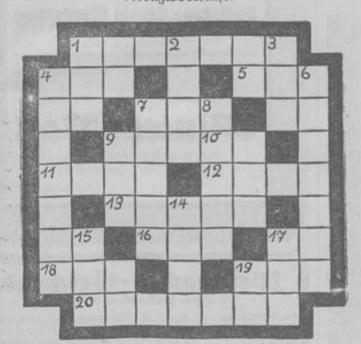
Prospekte u. mündliche Aufklärung unverbindlich u. kostenlos durch Generalvertretung Mainz, Bruch-müller, Weihergarten 11, Telephon Gutenberg 3397 Tüchtige Mitarbeiter gesucht

für den Weibnachtstisch in großer Auswahl empfiehlt

. Bender

Sauptitrage gegenüber ber Rirche

Rreuzwortratjel



wicher Baggerecht: 1. Baltonpflange, 4. europäijche Sauptftabt, 5. Flug in ihnhofe, tobeutichland, 7. Rebenfluß ber Beichiel, 9. Berg in Griechenland, dun iau Radelbaum, 12. Nordoststurm, 13. Musitinstrument, 16. Fluß in Afrika, epierle Getrant, 19. Bobenfentung, 20. Unfinn (lateinisch).

gen Dof Sentrecht: 1. geographische Bezeichnung, 2. Staat in Nordamerita, en. Doff Straugenvogelart, 4. Berichterstattung, Bortrag, 6. Wildhund, 7. himmelsn gelin ber, 8. Stifter eines berühmten Preises, 9. Stadt in Finnland, 10. römischer in banengott, 14. Mineral, 15. japanische Münze, 17. Brennstoff.

Dersted Ratiel

feit ben Beite betiche - Binter - Kreisjäge rennlideter - Kreffe - Kamin - Balter gemein Chorgefang - Bolga - Rorden Genje.

Mus ben elf Mörtern find immer zwei gufammenhängenbe Buchftaben herauszusuchen, welche, hintereinander gelefen, ben Unfang eines befannten Boltsliedes ergeben. (ch gleich ein

Buchitabenratiel

In bem mit g ba figen Bir oft gur Commergeit; -Berlaffen fteht's und einfam, Wenn's braugen friert und ichneit Da bau'n gur Unterhaltung Bir's lieber uns mit t, Liegt's auch, taum aufgerichtet, Berfallen wieber bal

Der Schiller fie erreichen foll, Much fonft ift fie oft ehrenvoll, Bedoch wird bei erwachsenen Leuten Gie mandmal Strafe auch bedeuten, "I" aus bem Wort genommen jest Und "I" ftatt beffen eingefest, Ergibt es einen anberen Ginn Und wird gur Schmerzenbringerin.

Füllrätsel

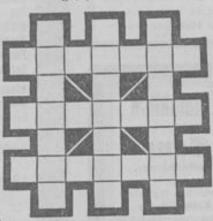
A	M					
	А	M				
		Α	m			
			A	M		
				Α	М	
					A	M

1. fleiner Glasbehälter, 2. ebemalige beutsche Rolonie in Afrita, 3. Gaiteninstrument, 4. griechischer Schlachtort, 5. Moraft, 6. Manner.

Schachaufaabe

	Variable Shows and the same of
Weiß	Schwarz
K. 16	K. d5
D. f2	S. b1
La6	B. b4, c6
B. e 2. g 2	d 6, L 3.
Matt in	zwei Zügen.

Magisches Quadrat



- e - g - g - i - i - i --m-m-n-p-p- p - r - r - r - r - 1 -1 - t - t - n - n

Die Buchftaben find berart in Die leeren Felder gu fegen, bag fentrecht und maagerecht bie gleichen Worter entfteben. Die Worter bebeuten:

1. Bogelart, 2, berühmte Chaufpielerin, 3. Borgellangeichirr.

Auflösungen aus voriger Nummer: Silbenrätsel.

1. Fernsprecher, 2. Rowdy, 3. Anemone, 4. Nahkampf, 5. Zuidersee, 6. Grenoble, 7. Ramses, 8. Indien, Liebermann, 10. Lorbeer, 11. Palette, 12. Amundsen, 13. Riese, 14. Zigarette, 15. Eiter. - Senkrecht gelesen: Franz Grillparzer: Weh' dem, der luegi!

FüllrätseL NAGEL PANAMA STRAND PEILUNG ATHEN GAZELLE Senkrecht gelesen:

ANTLITZ, EMANUEL. Silben-

Ergänzungsrätsel Y. Senegal, 2. Palermo, 3. Angora, 4. Norderney, 5. Insterburg. 6. Engadin, 7. Nymphenburg.

> Versrätsel Reiff aus. - Reiff aus.

Auster, Aster.

Schachaufgabe. 1. D b 4 - b 5, B c 5 - c 2 Ka5 - b 6, K h 6 - g 6 : 2. 3. K b 6 - c 5 + K g 6 - f 5 4. K c 5 - b 4 + K f 5 - e 4 5. K b 4 - a 5 +, S d 2 - c 4

Kreuzworträtsel.

Waagerecht: 1. Baal, 3. Bar 5. froh, ?. Sell, 8. Amme, 9. At 10. Ate, 13. Nabe, 15. Uhr, 16. derb 17. Abo. 18. Edwin, 19. Et, 21. Ur. 22. Braut, 23. Lei, 24. Bast, 26. Res. 28. Rast, 29. Ur, 30. Ort, 31. la, 32. Star, 33. Ilse, 34. Gans, 35. Aal, 36. Gast.

Senkrecht: 1. Brandenburg, 2. As, 3. Blau, 4. Räude, 6. Halberstadt, 11. Theater, 12. er, 14. Ebert, 16. Diner, 20. Aurora, 25. Ar, 27. Stil.

Für die anläßlich unserer Vermählung erwiesenen Aufmerksamkeiten

danken herzlichst

Friedrich Preetz und Frau Helena geb. Heuser

Flörsheim a. M., den 24. Dezember 1931

Kath. Arbeiter-Verein Flörsheim

Am 2. Weihnachtsfeiertag

Weibnachts-Seier

bestehend aus Konzert, Theater und Ball im "Schügenhof", wozu wir unsere Mitglieder nebst Angehörige, sow. Freunde und Gönner herzl. einladen. Mitglied und 1 Dame frei.

Nichtmitglieder 50 Pfg. pro Person. Tanzen frei! Anfang 8.30 Uhr Kassenöffnung 7.30 Uhr

Der Vorstand

Turn-Verein von 1861

Flörsheim am Main

Am 2. Weihnachtstage, abends 8 Uhr im Saale des Gasthauses "Hirach"

Theater, turn. Vorführungen, Ball. Zur Aufführung gelangen:

"Benderliebe" "Lotte liebt einen Turner"

Eintritt: Mitglieder mit je einer Dame frei! Nichtmitglieder 75 Pf., jede Dame 50 Pf. Getränke: Plaschenweine und offene Weine. Beginn 8 Uhr Kassenöffnung 7 Uhr Tanzen frei! Tanzen frei'

Zu zahlreichem Besuche ladet ein: Der Vorstand

Gefangverein Gängerbund 1847

C. B. Glörsheim a. Dl.

Einladung

Hierburch beehren wir uns unsere lieben Mitglieber u. beren Angehörige sowohl als auch unsere sehr verehrten Mitburger zu unserem am 2. Weihnachtsseiertage, abenda 8 Uhr im großen Saal des Sängerheim statisindenden traditionellen

Weihnachts-Ball

ganz ergebenst einzulaben. Kassenöffnung 7 Uhr, Ansang 8 Uhr, Eintritt für Mit-glieber und beien persönliche Angehörige 30 Pfg. pro Per-son. Erwerbslose Miglieber frei. Eintritt für Richtmitglieber 60 Big, pro Berion.

Tangen frei :

Der Borftanb.

Achtung! Wo

gehen wir am 3. Feiertag, Sonntag, den 27. Dez. hin?

ins "Sängerheim"

wo um 4 Uhr die Hauskapelle zum Tanz aufspielt vom neuesten Schlager bis zum alten Straußwalzer. Verstärkte Kapelle mit Saxophon. Es Inden herzl, ein Familie Adam Hahn und die Hauskapelle

Becker's Gasthaus "Mainblick"

Am 2. Weihnachtsfeiertag ab 5 Uhr

Konzeri und Tanz

wozu freundl. einladet. J. Kaltenhäuser.

Freunden, Bekannten und unseren werten Gästen wünschen frohe Feiertage und glückliches Neujahr! Fam. Kalfenhäuser.

Holz-Werfteigerung.

Dienstag, den 29. Dezember, bormittags 9 Ufr beginnend, werden im Gaffhaus "Zum goldnen hirfch" in Raunheim öffentlich meiftbietend versteigert;

Rugicheithols: Ratrollen - Riefer, 3 m lang . 9 rm Scheiter im Giche 17, Kiefer 71, Knüpgel rm: Giche 15, Riefer 119, Reiferholz 2. Al. Wellen: Buche 1800

Das Solg fitt in ben Abtellungen 68, 69, 70, 71, 72, 73, 75, 76, 84, 85, 87, 88, 89 und 91. Gehr bequeme Abfuhr. Buchenwellen geeignet zu Erbsenreisern. Ausfunft erfeilen mir und Förfter Jacob ju Forfthaus Mondmalb. Das Solg ift por ber Berfteigerung angujeben,

Raunheim a. DR., ben 23. Dezember 1931.

Beff. Forftamt Raunheim.

Um Sonntag treffen fich auf bem Sportplat an der Allee |

Spielbeginn: 2. Mannschaft 12.30 und die 1. Mannschaft um 2 30 Uhr 1. Feiertag in Bregenheim Schüler haben gegen Ablieferung von Erdalmarten freien Gintr.

AC.

Meihnachten

empfehle mein reichhaltiges Lager in sämtlichen

Spiel=Waren Christbaum-Schmuck Geschenk-Artikel Haus- und Küchengeräte Papier- und Schreibwaren Tabak, Zigarren, Zigaretten Raufhaus

Hauptstr. 39

Siliale: Schulstraße 6

Zu Weihnachten "Linoleum

Billig!

Teppiche 2×3 mtf von 20 Mark an fehlerfreie Ware.

Linol-Läufer 67 cm von 2 Mk. a

Stragula-Läufe 67 cm 1.44 Mk. Stragula-Teppich 200×300 16.20 MI

Stragula-Stückwaf Mk. 1.89 der qm. Billige Möbel!

Bitte um Lagerbesuch Ph. L. Hahne

Grabenstraße 2

Zuckerkrank

Teile Jedem kostenlos gel Rückporto mit, wie ich, o Dist zu halten, ganz zucker bleibe. Kein Schwindel, 5 dern Tatsache.

Friedlander, Berlin-Tem hof 47, Schulenburgring



Freitag 8.30 Uhr. Samstag Q v. 8.30 Uhr. Sonntag Q u. 8.30 Uhr

Der Bettelftubent

9 Akte mit H. H. Bollmann, Frit Schulz, Jamila Novota, Truus von Aalten usw. Dazu

Qualen der Smuld 5 Akte

Praktische Weifinachts - Geschenke!

Wir gewähren den am 1, Januar 1932 eintrefenden Preisabbau ab heute,

Moderne Wohnzimmerlampen u. Kronen RM 5.80 an

Zug m. abwalchbarem Seldenichirm (Neuh.) " 11.98 an

Hachttischlampen kompl. von 1.25 an Fahrradiampen(Abblendbar) mit 2 Birnen u. Dynamo

Begeleisen (2 Jahre Garantie) von . RM 4-85 an Wintersonne (2 Jahre Garantie) . . " 6-80

fowie famtl. elektr. Apparate wie: Heizkiffen, Haartrockner, Brennscherenwärmer, Tauchsleder,

Kocher ufw., / Staubfauger, Bohner uud Wasch-

maschinen (in Monatsraten)

Das schönste Geschenk für die ganze Familie ist

ein schöner

Radio-Apparat

Netzemptager einschl. Röhren, Emud Rekord RM46.50

fowie "Seibt", "Schaub", Nora ulw.

Unverbindliche Vorführung

Märklin-Vaukasten

für die aufgeweckte Jugend

Installationsgeschäft

Hartmann & Mohr

Flörsheim - Wickererstraße 6 - Telefon 144

Do Park Park

_ AEG ,Geadux' , 89.-

Autofkala RM 192.-

Lumophon . 169.

" Telefunken T 35WL eingeb. Lautsprecher RM 139.--

"Röhren Telefunken mit

Taschenlampen, Glühlampen von 5 W aufwärts

schlaizimmerampein voi

50

Samstag 4 Uhr Kindervorstellung mit obengen. Programm. Sonntag 4 Uhr Märchenvorstellung König Drosselbart mit Beiprogramm



Für den Weihnachtstisch

Moderne Standuhren, Wanduhren, Küchenuhren zu den billigft. Preifen. Weckel von 2.59 Mk. an, Trauringe in 8, 14 und 18 karat. Ferner Taschenuhren, Herren und Damen-Armbanduhren, Bestecke Gold- und Silberwaren. Sämtliche Off tische Artikel, Brillen und Kneifer m. Gib von 3 .- an. - Ich I in zu allen Kranken kaffen zugelaffen. Reparaturen aller Art fowie Umarbeiten von alten Ringen is moderne Ringe in eigner Werkstätte

Karl Flesch. Uhrmacher, Optiker u. Goldarbeiter

Grabenstraße 32

Flörsheim am Main

Am Sonntag, den 27. Dez, abends 7 Uhr findet im Saalbau "zum Hirsch" unser diesjähriger

statt, wozu Freunde und Gönner herzl. eingeladen sind. Eintritt frei!

Der Vorstand

Weibnachts-Geschenke

Freundschafts-Armbänder.

Anhänger mit Kettchen Ringe Silber von 50 d an

neueste Muster Efsbestecke,

Günstige Gelegenheit Ihre

gebrauchten Apparat gegen einen modernen umzutauschen Paul Flesch

Aufnahmelampen 1700 Kellen

Reichhaltiges Lager in Bedarfsartikeln. Agfa - films -Platten, -Papiere, -Entwides -Kapselbline; Blinlichtlampen

Zubehör. Stative, Ledertaskel Gelbscheiben, Lehrbücher, bums und Klebecken etc.

Bahnhofstrasse 18 Tron der niedrigen Preise erhalten Sie beim Einkauf v. 10-Photobild 13×18 cm auf Karton gratis angefertigs

von bleibendem Wertl Taschenuhren von 2.— san Photo-Apparate (Voigtländer in jeder Größe und Preislander Große Große .. 2.50 an la. Apparate von 12. Geschenkpackungen mit Zul Wecker hör besonders billig. Versig

Küchenuhren 1a. Qualităt von 5.— 4 an Moderne flerungsapparate. Neueste

Behangkolliers ,, 1.50 - Kan Ringe und so weiter

Trauringe, billigst nach Maß Wanduhren u. Standuhren

Silberwaren usw.

Alfred Flesch

2 Somblegg der "Slörsheimer Zeitung"

Nummer 151

Donnerstag, den 24. Dezember 1931

35. Jahrgang





Gemälds von Mutille

Anbetung der Hirten

F. Bruckmann A. G. München

Mnifuousf46gn/yfig4n mezogenu vin

Kein anderes Fest in der ganzen Welt ist be-glückender für die kind-liche Seele als das deutsche Weihnschläfest. Die nachfolgenden kleinen Anfallze, mortgetreue Wiedergaben der kind-lichen Niederschrift, spie-geln das beglückende Erlebnis der Weihnscht voller Echtheit mieder.

Gin Giebenjähriger: Der Raifer Augustus mollte feine Bolfer gahlen und mußte jeder hinreisen, wo er ge-boren ift. Mariea und Jojeph mußten nach Bethlehem reifen, Als Mariea Jojeph nach Bethlehem tamen, War Mariea fehr mube. Mariea und Josef Hopften an jeder Saus. tur. Jebes mal ante wortete ber Wirt ift alles befett, Entlich tamen fie an einer Saustur. Da fagte ber Wirt, Gin Stall ift noch frei. Und in ber Racht befamen fie bas Chriftfind, Die Sirten auf dem Felbe munberten fich fehr.

Ein Achtjähriger:

Der romifche Raifer Auguftus hatte eine Boltsgahlung abgehal-Da mußte jeder in feiner Stadt hingiben wo er geboren mar. Jojeph und Maria waren in ber Stadt Bethlehem geboren. Gie zogen nach Bethlehem als fie antamen war alles icon voll, Da fanden fie noch einen alten Gtall, barin mar ein Giel und eine Ruh die fragen aus der Krippe Seu. In ber Racht betam Maria ihren ersten Gohn, Da mußte Maria nicht wo fie ihn hinlegen sollte. Als fie gur Ruh tam brummte fie bas tann ich nicht. Da tam fie gu ben Gfel, ber Gfel fagte ja und fie legte es in ber Krippe. Bor ber Stadt auf bem Felbe waren Sirten bie hatten fich bingelegt. Rur einer mar auf. Da wurde es auf einmal gang helle und es tam immer näher und naher und fie machten bie Mugen gu. Als fie die Augen aufmacht Stand ein großer Engel por ihr.

Gin Elfjähriger:

In Rom lebte einmal ein Kaiser mit namen Augustus, als er wissen wolte, wieviel Menschen unter seinem Nevir sind, bestimte

er einen Tag, wo fie alle Gegählt werden solten und zwar wo fie geboren waren. Da mufte auch ein Chepaar aus Ragaret nach Betlebem manbern. 21s fie nun in Betlebem anfamen und nach einem Nachtlager fragten, be-famen sie die Antwort: Es ist alles besetzt. Da blieb ihnen nicht's weiter übrig das sie in einen Stall schlafen musten, wo ein Gel ftant, ben fie in einen anberen Stall brachten.

Mis fie nun ichliefen betam Marie einen Sohn, den sie Jesus nanten. Auf dem Felde waren vier Hirten bei der Arbeit tetig die grad' ihre Schafe hüteten. Da tam ein Schein vom himmel neber und immer neber. Da eridibn plöglich ein Engel.

Die Sirten betamen einen gro-gen Schred bas fie por Schret gleich auf bie Knie fielen, ber Engel fprach: fürchtet euch nicht, benn heut ift ber Seiland geboren ber jeben Freude bringen wird, ba mo ber Stern fteht ba liegt er in Windel gewifel auf Beu und auf Stroh in einer Rrippe liegend. Als ber Engel ausgesprochen hatte, famen noch mehr fleine Englein vom Simmel herunter.

Gine 3mölfjährige:

Einfam und verlaffen lag bie Landstraße. Es war Spatnach-mittag, als in ber Ferne Joseph und Maria angewandert tamen. MIs fie die Stadt Bethlehem erreicht hatten, mar es icon buntel und beibe maren mube und matt von ber langen Reife. Buerft gingen fie ju ihren Bermandten und Befannten, aber nirgends war Blag vorhanden. Denn bie Stadt mar icon überfüllt, von ben Menichen die gur großen Bolfsjählung gefommen waren. Welche vom Raifer Augustus angeordnet worden war. Gie per-juchtens auch noch in ben Galthäufern aber nirgends war ein Raum gu haben. Doch als Maria ichon gang verzagt mar, fanden fie in einen alten Stall Berberge. Da machten fie fich ein Lager von Stroh. Alls fie fich gur Ruhe be-geben hatten, gebar Maria ihren ersten Gohn. Gie widelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe. Bei Bethlebem auf einer großen Weibe maren viele Birten, bie ihre Serben bes Rachts be-wachen. Auf einmal faben fie am Simmel einen Stern, er murbe immer größer und gulegt erfanns

ten fie ihn als eine Ges ftalt. Als fie bas fahen, fürchteten fie fich febr. Der Engel aber fprach: Fürchtet euch nicht, fiche, ich verfündige euch große Freude, bie allem Bolte widerfahren wird, benn euch ift heute ber Seiland geboren, welcher ift Chris fins, ber herr in ber Stadt Davids!" Die hirten maren fehr verwundert. Doch als fie fich umfaben, erblidten fie gen Bethlehem einen großen Stern, ben fie fonft nie gefeben hatten. Da mache ten fie fich auf und gingen nach Bethlehem. Bloglich blieb ber Stern über einer Sütte fteben. Als fie hinein gingen fanben fie's wie es ber Engel gejagt hatte. In einer armieligen Krips pe lag das Kind und Maria und Joseph fa-gen babei. Die Sirten danften Gott, für alles was fie gejehen hatten.



Nare. ufer Mk. s

äufe Mk. ppich 20 MW

ckwar r qm öbel! apanca.

ank nlos gei zucker he. iin-Temp argring D

tstisch Herren Bestecke r m. Gla Kranken Ringen II

Uhr

Voigtlande nd Preisla # 12. n mit Zub

ig. Veri 1700 Kerlen Agfa - Films -Entwikler chtlampen u. Ledertaschen rbücher, Al-ken etcnheit Ihre at gegen c

nzutauschen sch f v. 10.- 10

efertigt



Ein Traum von Macht. Roman von Karl Wickerhauser.

Inhalt der bisher erzchienenen Kapitel:

Inhalt der bisher erzdienenen Kapitel:

Kurt Niemann, ein kleiner Bankangestellier, der zusammen mit seinem Vetter Wilbelm Overhoff in der Privatpension der Wilbelm Overhoff in der Privatpension der Wilbelm Erzhilt eines Morgens mit der Peot von einem unbekannten Absender einem Fack Zeitungen zugesandt. Da er an diesem Margen wieder einmal verschlafen hat, wird er von seinem Chef, Herrn Wernheimer, fristlos zullanen. Er prüft die ihm zugesandten Zeitungen und findet alle Nimmera kas zum Ende des kommenden Juni. Er weiß nammerh alle Einzelheiten der hist dalin in der Welt eintretenden Ereiguisse, ein Wissen, das ihm Millionenvermügen einbringen kann. Er erfährt auch, welche Pferde auf den verschiedenen Rennplätzen gewinnen werden. Nach mohreren milliongenen Versuchen, sich Geid zu borgen, stellt er sich als Beitler auf die Straße und erhält, besonders durch ein unbekanntes jungen Middhen, die notwendige Summe. In einem Wettbure setzt er auf ein hestimmtes Pferd und verlällt den bestürzten Budmancher mit der Frage, waten er sich das gewonnene Geid abholen könne,

(3. Fortfetjung.)

"Wann Gie — na, sagen wir um sechse gehne. Da haben wir ichon alle Resultate. Aber — gestatten Gie mir biese Bemerkung — sehr groß find Ihre Aussichten eben

Rurt Riemann war in ausgezeichneter Laune, und ber Kerl da war ihm sympathisch. Er wollte ihn auch zu Geld tommen lassen. So sagte er mit leiser Stimme: "Ich gebe Ihnen einen guten Rat. Setzen Sie auch auf die drei Biester. Sie werden sich wundern."

"Streng verboten, auf eigene Rechnung Wetten ab-

Buschließen," entgegnete ber Beante.
Riemann ging in eine Frühstücksstube und verzehrte einen kleinen Imbis. Auf der Weinkarte kannte er sich noch nicht recht aus. Er hatte Sorge zu tragen, daß die Jeche seinen gegenwärtigen Besitztand nicht überschritt. Darum hielt er sich einstweilen noch ans Bier.
Rachdem er gegessen und gerunken, blieb er noch eine Weile im Lokal sigen, Schließich fragte er den Kellner noch der Ukr. Es ging gegen leche. Da bieß es zahlen

nach der Uhr. Es ging gegen sechs. Da hieß es zahlen und sich wieder auf den Weg zum Unionflub machen. Dort wurde er von dem Büroleiter selbst empfangen, der anschienend auf den glücklichen Gewinner des Triple

Event gewartet hatte. Er tam auf Riemann gu, als ihm ber Angestellte ein Zeichen machte.

Sie haben ein unfagbares Glud gehabt, mein Berr!" Er gogerte und fuchte nach Worten.

"Gewiß. Mir hat auch beutlich bavon geträumt", erwiderte Riemann.

"Es handelt fich um einen fo erstaunlichen Fall", begann der Leiter des Weitburos von neuem.

Riemann unterbrach ihn.
"Ift irgend etwas nicht in Ordnung? Glauben Sie, daß hinter diesem Zusall eine Schiedung stedt?"
Der Büroleiter lächelte gezwungen und schob ein Bündel Vanknoten auf den Tisch. Man hatte das Geld ichon abgezählt bereitgehalten. "Es ift mir natürlich nicht eingefallen, Ihnen bie Mus-

sahlung Ihres großen Gewinnes zu verweigern. Ich hatte bloß gefühlsmäßige Bedenken." Niemann meinte mit einem gutgespielten Lachen:

"Diese Bebenten burften wohl auf bie enorme Bobe meiner Quote gurudzuführen sein. Aber bafür muffen Gie in Betracht gieben, bag meine Chance so verzweifelt flein mar.

Hier mischte sich, nach einem bittenden Blid zu Rie-mann hinüber, der Angestellte, der seine Weite atzeptiert hatte, ins Gespräch. Er hatte gewartet, dis sene dreiund-zwanzigtausendsiebenhundertfünfzig Mark nach Abzug aller Spefen und Gebühren in Riemanns Taiche maren.

Bent fagte er, halb gu Riemann und halb gu feinem

Borgejegten gewenbet:

"Kurz nachbem Sie weggegangen waren, tam noch femand, ich vermute ein Freund von Ihnen, der auf den-jelben Triple Event geseht hat." Der Buroleiter ichnappte nach Luft. Dann fuhr er

auf ben Angestellten los: Wie tonnten Sie biefe Wette neuerlich annehmen, Sie Unglüdemenich?"

"J'y pense in Autenil stand auf 50:1, Herr Direktor, wer bätte daran denken können, daß die Bestie herauskommt. Noch dazu in einem Triple Event mit Honved 17:1, und auch Oliver zahlte das viersache Geld. Ich war überzeugt, daß es sich bei diesen Wetten um eine Berristkheit handle."

Dabei lächelte er entschuldigend. "Und wie hoch war ber Ginfah?" fragte ber Direftor.

"Ebenfalls gehn Mart." "Hatten Gie einen Befannten von Ihrem Traum er-gählt, mein herr?" erkundigte fich ber Direktor bei seinem toftipieligen Klienten.

Jawohl, einem einzigen. Tut mir leib, daß ich ihn nicht allen ergahlt habe."

Es freute Riemann, bag ber Schlaufopf von einem Buchmacher seinen guten Rat boch befolgt hatte. Und ber glidfiche Gewinner verabichiebete fich von ben beiben,

Mis er braugen vor ber Tur ftanb, führte er feinen Freubentang auf. Er fchrie nicht, er lachte nicht, er ftellte fich nicht auf ben Ropf.

Dreiundzwanzigtausenbfiebenhundertundfünfzig Mart an einem Tag! Wieviel wurde er morgen, wieviel in einer Woche verdient haben?

Die Warenhäuser waren schon geschlossen, er konnte erst am nächsten Tag einen Mantel kausen und in dem dünnen Anzug fror er erbärmlich. Er rief die nächste vorbeifahrende Autobroichte an.

"Haften Sie Prinzenstraße, Landwehrkanal!" Ursprünglich hatte er beschlossen, losort ins Adlon zu Aberstebeln. Aber er wollte kein Aussehen erregen. Vor-läusig konnte er noch bei der Witwe Koritschan bleiben. Wenn es nicht überhaupt am besten war, bas Loch bort

zu behalten und gleich für ein paar Monate vorausgif-begablen. Er wurde es natürlich nicht benüten. Ab. pishlich war er von Anhänglichteit zu seinem Babezimmer erfüllt. Er betrachtete es, so schäbig es war, als eine Art Heimstatt. Frau Koritschan würde nicht so bald einem Mieter basur finden. Und Niemann wuste, wie sehr die Witwe mit sedem Psennig zu rechnen hatte. Früher war sie ihm sets ein Gegenstand des Abschaus gewesen. Jest war er überaus menschensreundlich gestimmt. Und es war eine persodende Möglichkeit, ein billiger Khilantrop eine verlodende Möglichfeit, ein billiger Philantrop

Der Magen hielt. Kurt Niemann entsohnte ben Chauffeur und gab ein hobes Trinkgelb. Der Kerl rig

Mund und Augen auf. Riemann fagte: "Richts ju banten."

Behn Minuten später gog er bie Zeitungen unter ben Matragen hervor ub legte fie por fich fin. Er fniete nieder, beugte fein Saupt por ihnen und fußte fie ehre furchtsvoll

Rurt Riemann, beginnenber Millionar, betete gu feiner Beitung:

4. Kapitel.

Um nachften Morgen erwachte er im Borgefühl feines Bermögens, Er schlug ein paarmal an die Wand. Er schob sein Porteseuille so zurecht, bag er es mit einem Griff erreichen, mit einem Griff öffnen und mit



"Am Kanal." Original-Holzschnitt von F

einem Griff ben für Wilhelm Overhoff bestimmten Gehaltsvorschuß entnehmen tonnte. Es war far, bag die pollige Geheimhaltung bes Umichwunges in feiner Bermögenslage ein Ding der Unmöglichfeit war. Er brauchte Belfer, Handlanger, die eben noch wissen durften, daß er viel Geld verdient hatte. Im Spiel — das klang plausibel und dabei vage genug. Die Leute, die er benötigte, waren einsach seine Angestellten, die seine stritten Ans

weisungen ebenso strift durchzusühren hatten,
Worgen war die Ziehung "seines Haupttressen"
34 809 der Staatslotterie. Er durste feine Zeit verlieren.
Und er hatte nicht die Zeit, auf die Jagd nach der Glüdsnummer auszugehen. Er war auf seinen Verter Overhoff und auf Verthold Kiesling verfallen, als die Geeigneten,
ihr in seinen Aftigeren zu unterstitten. Er freute sich sie ihn in feinen Attionen gu unterftugen. Er freute fich, fie auf diese Weise zu einem enormen Berdienst fommen zu fassen. Wilhelm Overhoff war ein verläßlicher und gesnauer Buchhaltungsbeamter. Bücher zu führen, Konten in Ordnung gu halten, neue zu eröffnen, alte abzufchließen - das war fein Leben. Berthold Rieslings Borguge lagen auf anderen Gebieten. Er war zwar der Arbeit abgeneigt, aber ein fahiger und allfeits begabter Rerl, und in feiner

Weise dem Freund ergeben.
Da kam Overhoff. Er war mit dem Ankleiden noch nicht fertig gewesen. Niemann begrüßte ihn freundlich und mit einer Spur von Serablassung.
"Wenn du das Geld vielleicht ichon vormittags

, to fomm in bie brauchit", meinte Bifhelm Overhoff, Firma mit. Ober wenn bir bas peinlich ift, fo warte braugen, und ich bringe bir's hinaus."

"Ha, das ift ja nun nicht mehr nötig, aber es freut mich, daß bu noch baran bentst. Im Gegenteil — ich erlaube mir, bir meine Schuld guruchguhlen."

Dabei reichte er Overhoff ein paar Scheine hin, die biejer gogernd und mit ungeheucheltem Erstaunen entgegennahm. Die Frage, woher all ber Reichtum ftamme, blieb jo beutlich unausgesprochen, bag Rurt Riemann erffarte:

"Sabe gestern im Bad gewonnen und grengenlofes Schwein gehabt. Aber bas ift nicht eigentlich bas, worüber ich mit bir fprechen wollte. Ich grunde jest ein eigenes Gefchaft. Einfuhr, Ausfuhr, natürlich auch ein wenig Borfe und Arbitragebandel. 3ch babe die besten Tips. Warst

(Urheberschutz durch Presse-Verlag Dr. R. Dammert, Berlin SW 68.)

ou bereit, bei mir eingutreten? Du führft bie Bucher und hast die Rasse und die Korrespondenz. Das ist alles nicht so viel, daß du es nicht in sechs Stunden täglich mühetos bewältigen tannft. Gehalt, fagen wir, achthunbert Emm fürs erite.

Wilhelm Overhoff traute feinen Ohren nicht. Benn fein Better nicht gang normal ausgeschen hatte, er hatte ibn für verriidt gehalten.

Ohne Jögern, doch mit einem geheimen Borbehalt, ging Overhoff aus das Anerbieten seines Betters ein: "Ich möchte Herrn Wernheimer nicht so ohne weiteres bavonrennen. Bis gum Monatsletzten werde ich wohl noch bort bleiben muffen. Doch am Anfang tonnte ich beine Bucher auch wührend meiner freien Beit in Ordnung

mächt

brei |

munde

ichien,

Ronig

Rugel

Ref 9 griine Rönig

sich g

Mila lie

quati

mid Tildl

nolbe

Bettl todite leinia quatt

bene

und Froid

mit tam Ituier "Rot

auj!

Tiid

tocht

Bett tomt

Gro mar Thör nahi

Gen

Bie

Innerhalb biefer Frist mußte es sich zeigen, ob bie geschäftlichen Projette Riemanns ernft zu nehmen waren.

geschaftlichen Prosente Riemanns erust zu nehmen waren.

Riemann war einverstanden.

"Und jest noch etwas: Grüße den kleinen Kiesling von mir und erzähle ihm, wie die Sachen stehen. Frage ihn, ob er Luft hätte, zu uns zu kommen. Du mußt keine. Angst haben, daß Kiesling eine Konkurrenz sei. Ihr hättet getrenute Ressorts. Er wirde bloß auswärts und als eine Art Platyvertreter arbeiten."

Operholf fühlte sich wie par den Kont gelchlagen.

Overhoff fühlte sich wie vor den Kopf geschlagen. Gestern hatte ihn der Better noch um eine Mart fünftig angepumpt, heute schwamm er im Geld! Und das so etwas

immer einem anderen passieren mußte!

Am seiden Abend lud Kurt Niemann seine beiden fünstigen Mitarbeiter zum Essen ein, Später sagen sie in der Loge einer Bar, alle drei sehr vergnügt. Riesling griff ohne Bebenten gu.

"Sie wiffen ja, ich bin ju allem bereit." "Ausgezeichnet", erwiderte Riemann. "Doch feit mann

fiegen wir uns eigentlich?" "Entschuldigen Sie, mein fehr verehrter herr Chef, aber das ift jest besser fo. Ich bin Ihr Beamter, ich tann mit Ihnen zwar auf recht vertrautem Jug fteben, aber immer per Gie.

Riemann legte gegen Rieslings Auffaffung Broteft ein, in Bahrheit aber war er mit biefer Diftangierung eins verstanden. Es tat ihm blog leid, daß er nicht auch seinem Better Overhoif das Sie andieten tonnte.
Riesling lügte hinzu:
"Es handelt sich bei der Sache um nichts — Unreelles?"
"Durchaus nicht", antwortete Niemann. "Bie kommen

Gie auf bie 3bee?"

"Ich habe bloß aus Rengierde gefragt", meinte Kies-ling. "Ban fieht boch gern flar. Aber wenn ichon . . . Die Hauptsache ift, daß man viel Geld verdient." Darauf ftiegen fie an.

5. Rapitel.

Die Firma Riemann, Import, Erport und Bantgeschäft, war in ber vorgeschriebenen Weise registriert. Brovisorische Buroraumlichkeiten waren gemietet, Brief-papier, Bucher und Drudfachen beschafft.

Un biefem Connabend hatte Riesling ein anschnliches Arbeitsprogramm gu erledigen. Buerft ging er gur Saupt-ftelle ber preufischen Staatslotterie, um in Erfahrung gu bringen, welcher Händler im Besitz des Loses mit der gewinnverseißenden Rummer sei. Kiesting hatte Glück; Das von Rimann so sehnsüchtig gewünschte Los hing noch unverlauft im Schausenster am Halleschen Tor. Kiesting trand solleichen Tor. ftand folden Traumen von Biebungsnummern gwar mit Stepfis gegenüber, aber ichlieglich war bas nicht feine Gadie.

Rachber fuhr er bei vier Mettburos por und fette genau nach der vorgeschriebenen Liste. Später trat er mit einem verkrachten Bankdirektor, der seine prachtvolle Willa in Steglig verkaufen wollte, "fürstlich eingerichtet, mit Park von zweieinhalb Heltar", in Unterhandlung. Der Bankier wollte bares Geld sehen. Er schien der Sache nicht pöllig zu trouen Kiesling sond des der Monte nicht völlig ju trauen. Riesling fand, bag ber Mann nigt fo unrecht habe.

Groß war Rieslings Ueberraschung, als er dann zu ben Wettbüros einkasseren fuhr. Fast alle Pferde, auf die Riemann gesetzt hatte, waren herausgekommen. Daß hier und da eines versagt hatte, war von allem Ansang an erwogen gewesen. Riemann hielt es für gut, daß seine großen Gewinne durch gelegentliche Berluste ein wenig

bemäntelt wurden.
Sein Bermögen hatte sich schon am Freitag fast verszehnsacht. Es war seine größte Sorge, daß er den Uebersblick verlieren könnte. Er wußte ohnehin bloß überschlagssweise, wieviel er in diesem Augenblick besaß. Sein Kapital seize sich mit unsaßbarer Geschwindigkeit um. Und zum Nachrechnen, zum bloßen Geldzählen sehlte ihm die Feit. Die neue Firma stürzte sich mit Wucht in die Frankenspelusation. Ihr Bertreter Kiesling wurde inzwischen als Bestiger des Halbmillionentressers im Triumph empfangen. Bertold Kiesling sieh die zwei Seelen in seiner Bruß

Bertold Riesling lieft die zwei Geelen in feiner Bruft einen Bogfampf miteinanber austragen. Die Borfe, um die es ging, war nicht weniger als eine halbe Million-Trothem entichlog sich Kiesling, ein anständiger Mensch zu sein. Er bedauerte es tief, daß er als Defraudant einer solchen Summe wahrscheinlich doch nicht bis Buenos Alires tam. "Undank gegen Kurichen — das sollte mich nicht hindern", sagte er träumerisch vor sich hin. "Aber die versehlten Methoden der Erziehung, die sind daran schuld, daß ich jest brav auf dem Weg zu Freund Riemann bin Gin bieben wehr Schariblic und Ertiklalsenhalt bin. Ein bigchen mehr Schariblid und Entichloffenheit und wir haben uns ichon irgendmo gurudgezogen, mo wir vor eifriger "achforichungen ficher find."

(Forischung folgt.)

Eine Märchenstunde für große Kinder. Denkt ihr manchmal noch zurück an die lustigen Kinderträume in der Dämmerung, menn aus allen Ecken mit den Schaften die mundervollen Märchengestallen gekrochen kamen? Jene bunten, frohen Gestallen, die viele Jahre unseres Kinderlebens begleiteten, sind dort zurückgeblieben, wo wir einst glücklich waren. . Ist es nicht das schönste Vergessen, sich die Phantasiewelt unserer Kindheit zurückzurufen? Rückt einmal alle zusammen, seid hübsch ruhig und hört artig zu: Und wißt Ihr noch bie Geals er auch aus vollen Kräften zu ichreien begann: "Was wollt ihr? Wollt ihr auch die Borrate ober nur Mann und Maus unter. Den Bringen soll s war einmal ichichte pon aber trug b'e fleine Geejungfrau auf Ralif, bem Stord? ein Froichtonig, ihren Urmen ans Land, bas Golb?" Davon ermachte bie Magb, und bie Landftreicher liefen bavon. Daumling aber legte fich juber mobnte in einem tiefen um Kalifen Chafib in Bagbab fam einmal ein armer Sändler, und ba der Kalif guter ber wohnte in einem tiesen Brunnen, und ber Brunnen lag in einem buntlen Wald gebörte zu dem Schloft eines mächtigen Königs. Der König hatte drei ichöne Töchter, aber die jüngte war is ichon, daß selbst die Sonne lich werden bei ihr ine Collection Bon Diefem Tage an ließ es ihr feine Rube mehr - fie wollte gu ben Menichen auf Die Erbe. Gie fagte Menschen auf die Erde. Sie saste sich ein Herz und ging zu der bösen hinter den gesährlichen Stru-beln, und die saste ihr: "Ich kann dir Menschengestalt verleihen, sicher. Aber ich muß dir die Junge ab-ichneiden. Und das sage ich dir gleich, wenn dein Prinz dich nicht kairetet wilkt es dir elles nichts an frieden ins Sen. Frieden ins Hen.

Wie es aber schon das Unglück will — am frühen Morgen schon warf die Magd das Heubündel der Kuh vor. Däumling wachte im Magen auf. Zum Glück aber wurde die Kuh bald geschlachtet und der Magen mit seinem Inhalt auf den Mischaufen geworfen. Däumling war gerade dabei, sich zu befreien, als ein Wolf gelaufen fam und den Magen ganz unbesehen herunterschlang. Soll ich denn niemals aus den Mägen Laune war, taufte er ihm allerlei icone Dinge ab. Bulest entbedte er in einer Schublabe er in einer Schublade
bes Krämers ein Fapier, mit unleserlichen Zeichen bebeckt, angefüllt
mit schwärzlichem Pulver. Das
ichenkte ber Händler dem Sulvan.
Ein Höfmagier mußte die Schrift
entzissern: "Wer von dem Pulver
ichnupft und dazu Mutabor spricht,
der kann sich in jedes Tier verwanbeln, auch die Sprache der Tiere verstehen. Will er in seine menschliche Gestalt zurücktehren, so neige er sich
dreimal gen Often und spreche das
Wort. Er hüte sich, während der
Nerwandlung zu lachen, auf daß er
nicht ewig ein Tier bleibe!"
Ganz heimlich machten sich am wunderte, fobald fie ihr ine Geficht Eines Tages spielte die jüngfte Königstochter mit ihrer goldenen Kugel an dem Brunnen, und ehe fie heiratet, nüft es dir alles nichts, an feinem Sochzeitstage wirst bu sterben und Schaum auf bem Meere werden!" "Ja", sagte die fleine Seejungfrau leije und ichludte tapfer den ichred. sich's verlad, fiel sie ihr hinein ins grine Masser. Und während die Königstochter weinte und flagte und sich gar nicht trölten sonnte, tauchte ganz unbesehen herunterschlang. Soll ich benn niemals aus ben Mägen heraustommen?" dachte Däumling traurig und begann mit den kleinen Jäusten gegen die Magenwände zu trommeln. "Ruhig da drinnen", sagte der Wolf. "Höf doch zu", rief Däumling. "Ich weiß, wo du Spect und Schinken und junge Hihner in Wengen sinder. Du brauchst nur durch die Röhre zu kleitern." Und dann gab er ihm das Haus seiner lichen Gifttrant, ein häßlicher, dider Kopf aus dem Abglier auf. Ich fann Kat schaffen", quatte der Frosch, "aber du mußt mich lieb haben, ich will an deinem Tischlein neben dir sitzen, von deinem

goldenen Tellerlein eisen, aus deinem goldenen Tellerlein eisen, aus deinem Becherlein trinfen und in deinem Bettlein schliefen!" Und die Königstochter nichte eifrig und dachte: der einfältige Frosch weiß nicht, was er quatt. Und faum hatte sie die golquatt. Und fanm hatte lie die gol-bene Kugel wieder in Händen, als sie auch schon davonlief und sprang und gar nicht mehr hörte, was der Frosch hinter ihr herries!
Am nächsten Tag, als der König mit seinen Töchtern dei Tisch sas, sam es plitsch, platsch die Marmor-stusen herauf, und eine Stimme ries: Ednigstochter, jünglie, mach mit

ftusen herauf, und eine Stimme rief:
"Königstochter, jünglte, mach' mir auf!" Und bann hüpfte der Frosch berein und geradeswegs auf den Tilch zum Platz der jünglten Königs-tochter. Rach Tilch quafte der Frosch; "Aun bin ich müde. Komm, Königs-tochter, trag" mich in dein seiden Bettlein." Da wurde die Königs-tochter ganz zornig, nahm den falten Brosch und warf ihn gegen die Wand. Und als der Frosch berabisel da

Und als der Froich herabfiel, da war es tein Froich mehr, sondern ein leboner junger Bring. Den natürlich nahm die lebone Konigstochter mit taufend Freuden zum Gesellen und Gemahl. Am nächsten Tage suhren fle in einer Kutsche mit acht weißen Pferben in fein Reich.

Und wie war boch bie Weichichte

ber fleinen Geejungfrau?

ar fie nicht bie jüngste von den drei Töchtern des Meer-fönigs? Gewiß, mahrend ihre Schwestern

jiden Abend für Ober-flache auftauchen und umbertollen burften, sah die fleine Seejungfer tief unten bei ben Karpfen und tief unten bei ben Karpien und Auftern. Erft an ihrem 15. Geburtstag burfte fie jum erften Male aufteigen. Da jah fie alles — ben Simmel und die Ruften und hellen Dimmel und die Rusten und hellen Bellentöpse. Und auf den Wellen ein duntes Schiss. Als sie näberschwamm, sah sie auf dem Schiss einen wunder-schönen, jungen Prinzen. Sie tonnte gar nicht weglehen und bemerkte nicht, daß es Nacht wurde und ein Unwetter aufzog. Jurchtbar grollte der Donner, und das Schiss ging mit

Sie wachte auf und sah sich auf den Stusen des Palastes liegen. Der junge Prinz kam auf sie zu, hob sie auf und nahm sie mit ins Schloß. Der Prinz war lieb und gut zu ihr wie zu einer Lieblingsschwester. Aber er sprach immer wieder und wieder von dem schönen Mädchen, das ihn in der Sturmacht gerettet hatte, und das er suchen müsse. Die schönen Augen der kleinen Seejungkrau wollten ihm alles verraten — aber der Prinz verstand ja nur die Menschensprache, und die konnte die stumme kleine Seejungkrau nicht.

Dann tam eines Tages ber König bes Rachbarreiches mit jeiner Tochter. Und ber Pring meinte, es fei bas ichone Mabchen, bas er fo fehr fuchte, Mit großer Bracht wurde die Sochzeit vorbereitet.

Am Abend, als man bie Sochzeit feierte, tamen bie Schwestern ber fleinen Geejungfrau geschwommen, weinten und baten fie innig, gurud. weinten und baten sie innig, zurus gutehren. Bor Sonnenausgang sei es noch Zeit. Die fleine Geeiungfrau schüttelte nur den Kopf und blidte nach Osten. In dem Augenblid, als die Sonne aufging, fühlte sie einen großen Schmerz. Sie sant vor dem Hochzeitezelt nieder. Und dann trugen die Wellen sie sanft davon.

Die Geichichte vom Däumling

aber mar fo: Gin Mann und eine aber war so: Ein Mann und eine Frau lebten rechtschaffen und glücklich miteinander. "Wenn wir nur Kinder hätten", seufzte die Frau. "Ein fleines Kind, und wäre es nicht größer als mein Daumen. .." Man soll nichts berusen. Richtig bekam doch die Frau basd darauf ein Kindchen, und das war nicht größer als ein Daumen. Da nannten sie es Däumling. Däumling.

3mei Lanbftreicher wollten Daumgeht eanbetretiger wollten Danin-ling seinem Bater abkausen. "Das geht nicht", sagte ber Bater, "das ist mein liebes Kind." "Laß mich nur machen, Bater", sagte Däumling und setzte sich auf die Huttrempe des seite sich auf die Huttrempe des einen Landstreichers, Ueber Racht be-lauschte Däumling die Laudstreicher — sie hatten gar nichts Gutes vor. Ich weiß euch was Besseres", sagte Däumling. Weim Pfarrer liegt das Gold und Silber nur so herum, und ich klettere hinein und reiche euch alles heraus." Gesagt, getan. Kaum war der Däumling im Pfarrhaus,

durch die Rohre zu fleitern." Und bann gab er ihm das Haus seiner Eltern an. Als der Wolf sich so did gefressen hatte, daß er nicht mehr durch die Röhre zurückfonnte, schrie Däumling aus Leibeskräften nach seinem Bater. Der schlug den Wolf tot und befreite sein Kind.

Erinnert ihr euch noch

bes fleinen Mabdens mit ben Sterntalern?

o war ein fleines Madden, bem maren Bater und 90 Mutter gestorben, Und arm war es, bitter arm. Endlich hatte es gar nichts mehr als feine Kleiber auf bem Leib und ein Studchen Brot, bas ihm ein mitleibiges Berg geichentt hatte.

Brot, das ihm ein mitteldiges Derz geschenkt hatte.

So ging nun das kleine Mädden voll Bertrauen auf den lieden Gott aufs Keld hinaus, denn es hatte ein reines Herz. Auf dem Wege begegnnete ihm ein armer Mann, der sprach: "Ach, gib mir doch etwas zu essen, ich din ja so hungrig." Da gab ihm das kleine Mädden das Stücken Brot. Der Mann sagte: "Gott segne dich" und ging weiter. Bald den Brot. Der Mann sagte: "Gott segne dich" und ging weiter. Bald darauf kam ein Kind und rieft. "Mich friert so", dem gab das kleine Mädden seine Müke. Und so ging es fort. Dem einen gab es das Leidschen, dem andern das Ködchen, dem dritten die Schuse. Und als es nichts mehr am Leide hatte als sein weises demden, da kam noch ein Kind und bat darum. Und da schenkte es auch sein hemden weg.

Und als es nun gang nadt und blog und gang allein im Walbe ftand und in den himmel gudte, da fielen mit einem Male lauter Sterne ber-unter. Und als das fleine Mädchen unter. Und als das fleine Maogen einen Stern aushob, da war es ein blanker Taler. Und plöglich hatte das kleine Mädchen auch wieder ein Hemdigen an, das war schöner als aus Seide. Das hielt es nun auf und sammelte so die schönen blanken Sterntaler, Und als es heimlief, da war es ganz mit Gold beladen und hatte genug für sein Leben lang.

Gang heimlich machten fich am nächten Morgen ber Kalif und fein treuer Wefir auf. Draugen por Bagbab vollzogen fie gum Scherz ben Bagdad vollzogen sie zum Scherz den Zauber und verwandelten sich in Störche. "Mutabor" sagten sie und schnupsten frästig. Und plöglich hörten sie, was die Störche am Teich sich erzählten, allertei Klatsch und Tratsch aus den Storchsamilien. Da packte den Sultan ein undändiges Lachen. Gleich darauf erschraft er und versuchte, alles ungeschehen zu machen. Er und sein Wester verbeugten sich wieder und wieder nach Often und sagten: "Mu — Mu — Aber das rechte Zauberwort war ihnen entsallen.

Baubermort mar ihnen entfallen. Jauberwort war ihnen entfallen.
Da flogen sie traurig nach Bagdad gurüd. Am ersten und zweiten Tage saben sie viel Trauer in den Strasen, am dritten aber machte sich ein prachtvoller Festzug auf. Mizra, der Sohn eines mächtigen Jauberers, wurde zum neuen Kalisen ausgerusen. Da war den beiden Störchen alles flor. Sie flogen nach dem alles flar. Sie flogen nach dem helligen Orte Medina und hofften, daß ber Prophet ihnen helfen werde. In einer Ruine der Stadt saß eine hahliche Gule, die meinte berg-gerbrechend. Die Störche ergahlten ihr die boje Geschichte. Da horte bie Eule auf zu weinen und fagte, bag auch fie, die Tochter des Königs von Indien, von dem bojen Zauberer perganbert fei.

Der Zaubert sei.

Der Zauberer aber hielt in der Ruine in der gleichen Racht mit seinen Gesellen eine Versammlung ab. Da übertrumpften sie einander im Erzählen ihrer schlechten Streiche. Der Zauberer ließ es sich nicht nehmen, auszuplaudern, wie er seinem Sohne Mizra zum Thron von Bagdad verholfen habe. Und das Jauberwort? Ach, das war schwer, "Mutabor", ihr glaubt wohl nicht, daß einer das so leicht behält?" Die Störche und die Eule aber hatten bas einer das so leicht bebalt?" Die Storche und die Eule aber hatten alles mit angehört und lösten schlen nigft den Zauber. Da stand der Kalif und sein Westr und neben ihnen eine schöne, junge Prinzessin anstatt der Eule. Die nahm der Kalif mit als seine liebe Frau. Und wenn sie nicht ausversten sind



ies. antiert.

rici.

imes

m

itt

te

Œ,

ne

rie

ige

ne

ine

aig 005

nen

inn

hef.

mn

bez stell

nem

5?ª

men

mpt= B. BH ber blüd. noch sling mit feine Teiste

it ex boolle

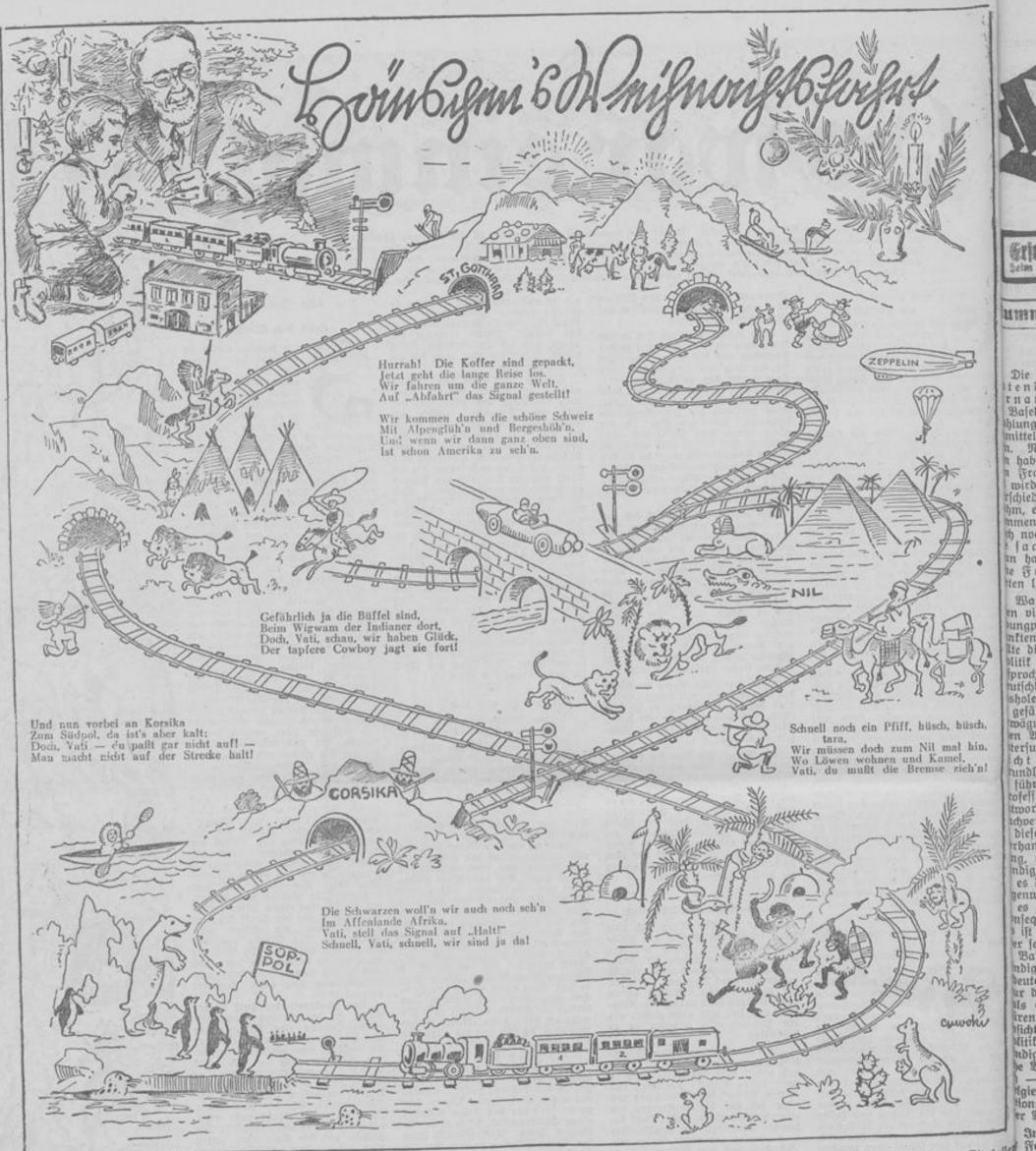
imter,

lung. Sache Rann m zu Day nfang feine wenig

lebers hlags. apital Beit. en als angen Bruft e. um illion. Menfa

t ver-

ubant Juenos e mich Mber baran mann eit —



Die tangende Erbfe

Bon einer fogenannten folländischen Tonpfeise, die man in jedem Tabaflaben für wenige Biennige faufen tann, wird ber lange gerabe Stiel abgetrennt.

Um nun bie Erbse auf bem Pfeifenstiel tangen laffen gu tonnen, muß in die Erbfe eine bunne, lange Rahnabel geftedt merben. Darauf tut man



die Rabel in Die Stielöffnung, so daß die Erbse jetzt über ber Deffnung des Pfeifenstiels sitzt. Wenn man nun pon unten ber porfichtig in ben Bjeifenstiel blaft, wird die Erbse zu tangen und hüpfen beginnen. Die ganz Geschidten unter euch tonnen es ja auch einmal ohne Nähnabel versuchen, die Erbie gu bewegen. Sie muß nur jedes Mal wieder geschidt mit bem Pjeifenftiel aufgefangen werben.

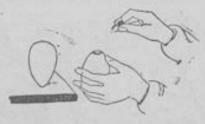
Der Zauberbecher

Frit, ber Zauberfünstler, hebt ein paar Becher in die Sohe und zeigt sie den Zuschauern. Darauf weist er eine ebenso große Anzahl Rugeln vor, und nimmt fie dann in die Sand. Wenn er nun die Becher umgekehrt auf den Tijch stellt, läht er unter jeden Becher geschidt eine Rugel schlüpfen. Zum Solluß halt er bie noch immer ge-ballte Sand unter bie Tijchplatte und verkündet, er werde jetzt die Kugeln durch die Tischplatte in die Becher zaubern. Wie verblüfft ist sein Publikum, wenn die Becher abgehoben werden, und alle sehen, daß Frischens Zauberkunststück wirklich geglückt ist. Die Hauptssache bei dem Bersuch ist, daß die Eugeln blinkenell unter die Becher Rugeln blitidnell unter bie Beder geichoben merben.

Ein Ei auf der Spiße

Wenn man ein frisches Et einige Zeit tüchtig hin- und her-schüttelt, platt das bunne Saut-chen bes gelben Dotters, und das

Eigelb tann in die Spige rutiden. Soll bas Gi aber noch ficherer auf ber Spige fteben, braucht ihr nur ein fleines Loch in die Schale gu



bohren und einige Schrotforner hineingutun. Die Deffnung wird barauf fauber mit Bachs verflebt, und das Ei steht, wie man es auch hinlegt, sofort wieder auf seiner Spigel

Für das Tier

Die Sunde haben alle guten Gigenichaften des Menichen, ohne ihre ichlechten zu befigen.

Ber Die Menschen tennt, lernt Die Tiere lieben. (Friedrich ber Große.)

Wer seine Kinder lehrt, Tiere zu lieben und zu pflegen, erzieht auch gute Menschen in ihnen. (M. Beterfen.)

36 liebe die Sunde, Sie laffet es einen nie entgelten, wenn manen ihnen Uebles getan hat.

es.

31 T

taal

** lite

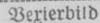
B

er 5

m.

me tai Pur 101

(Bismard.) nge DOI:





Wo sind die Kinder?

Drud und Berlag : Veinrich Dreisbach, Florsheim am Main. — Für den Inhalt "Der Conntag" verantwortlich : Beinrich Dreisbach jr., Florsheim am Main, Schulftraße 12, Telef. 59.

d. Stadt Hachheim

Dienstags, Donnerstags, Camstags (mit iluftr. Beilage) Drud u. Berlag, veranimortliche Schriftleitung: Heinich Dreisbach Flore-beim Leiefan 09. Gelchöftskelle in Hochbeim: Maffenheimerfix 25, Telefon 57.

2000 toiten tie 6-gemaltene Betitzeile ober beren Raum 12 Biennig, auswartel 19 36. Reflamen die 6-gelpaltene Betitzeile 38 Big. Bezugspreis morgelige 19 Rip. Bolticheckonto 168 67 Frankfurt am Main.

Dienstag, ben 29. Dezember 1931

8. Jahrgang

ummer 152

Was ift erreicht?

Die internationalen Finanggewaltigen, Die als "Be-Die internationalen Finanzgewaltigen, die als "De'ttender Sonder ausschuß der Bank für In-rnationale Zahlungen" ein paar Wochen lang Basel zusammensaßen, um die deutsche Finanzlage und hlungssähigkeit zu prüsen, haben ihre Beratungen noch mittelbar vor den Weihnachtsseiertagen abschließen könn. Nach schweren, teilweise heftigen Auseinandersetzun-n haben sie sich auf einen Bericht geeinigt, der allen an Fragen ber Kriegstribute befeiligten Machte jugeleiwird. Während der Beratungen waren die Meinungs-ichiedenheiten teilweise so groß, daß man mehrsach an-hm, es werde überhaupt zu keinem einheitlichen Berichte Schlieflich fand man fich aber in letter Stunde th noch zusammen. Man barf aber nicht überseben, bag in hat ich für ben gemeinsamen Bericht lediglich auf te Formel geeinigt, die biefe Gegenfage nicht hervor-

Was ist erreicht? Um es vorweg zu nehmen: nicht en viel. Der Baseler Ausschuß soll — so steht es im dungplan — von rein wirtschaftlich en Gesichts-nkten ausgehen. Richt zuletzt durch diesen Ausschuß Ite die gange Reparationsfrage aus der Atmosphäre der blitt in jene der Wirtschaft überführt werden. Braftisch blitit in jene der Wirtschaft überführt werden. Praftisch sprochen: der Ausschuß sollte die Frage, ob man aus utschland auch weiterhin große Tributzahlungen hersholen kann, ohne die deutsche Volkswirtschaft ernstlich gefährden, rein sachlich, d. h. unbeeinslußt von politischen wägungen prüfen. Darüber hinaus sollte — auf deuten Antrag — die gesamte Wirtschaftslage Deutschlandstersucht werden. Wie nun vorauszussehen war, ist es icht gelungen, die Baseler Verhandlungen auf der problegge einer rein mirtischaftslagen. Einstellung fundlage einer rein wirtschaftlichen Einstellung jühren. Der Führer ber frangösischen Delegation, tofelsor Rist von der Universität Baris, ist dafür vertwortlich. Er hat sich von Anfang an als politischer achverwalter ber französischen Interessen gefühlt und sich diperwalter ber franzosischen Interessen gesucht und sich diesem Sinne betätigt. Er holte sich auch während der trhandlungen ständig Instruktionen von seiner Regieng, obwohl der Baseler Ausschuß doch eine völlig selbndig urteilende Instanz sein soll. Dem Widerstand Rists es denn auch zuzuschreiben, daß der Ausschuß zwar die genwärtige deutsche Krise sehr gründlich untersucht, daß es aber untersassen hat, in seinem Schlußbericht die msequenzen aus dem Untersuchungsergebnis zu ziehen. dist es zu erklären, daß der neue Baseler Bericht gegener seinem Borganger — im Sommer dieses Jahres tagte Basel schon einmal eine internationale Finanzsachver-ndigenkonferenz — ganz zweisellos einen Rud schritt Franfreich mar durch den Bouver. Damals ur ber Bant von Franfreid, Moreau, vertreten -, baals alfo mar weit mehr vom wirtichaftlichen Geifte gu iren als bei ben jegigen Berhandlungen, Die gang of blichtlich viel du ftark unter dem Drucke der frangofischen Mitik ftanden. Der Baseler Ausschuß war kein Sachverndigentomitee, das der Reparationstonferenz rein fach-je Borfchläge zu machen bestrebt war, sondern er fühlte - unter bem Einfluß ber Frangofen, benen fich bie igier natürlich sofort anichlossen - als eine Art Repalions por tonfereng. In foweit ift die Arbeit des Baer Ausschuffes für uns durchaus unbefriedigend.

Im einzelnen ist aus dem Schlußbericht zu erwähnen Feitstellung, daß Deutschland nach Ablauf des Hooverstein Zahlungsseierjahres (30. Juni 1932) den sogenannstenn matten "geschützten" Teil der Tribute — etwa 1,5 Milliarden schwartt — n i cht zahlen kann. Bon dem sogenannten ngeschützten" Teil (etwa 600 Millionen Reichsmark) der parationen ist in dem Bericht aber überhaupt nicht die der Auch hier zeigt sich deutsich der französische Einstußde. Auch hier zeigt sich deutlich der französische Einsluß: in weiß, daß Frankreich immer streng darauf geachtet t, diese im Poungplan vorgesehene Zweiteilung der Tri-tzahlungen aufrecht zu erhalten und auf der Zahluna "ungeschütten" Teils unter allen Umftanden zu besten. Was angesichts der von dem Ausschuß selber sestge-Uten deutschen Zahlungsunsähigkeit geschehen soll, *rläßt er der Reparationskonserenz.

Befriedigender für uns find die Feftftellungen des Baer Musichuffes bezüglich ber Finanggebarung s Deutichen Reiches. Sier mird offen ausgelpron, daß Deutschland alle erdenklichen Anstrengungen ge-icht habe, um den Saushalt des Reichs, der Länder und meinden ins Gleichgewicht ju bringen. Die Steuerfaube fei bis zum Neugersten angezogen, fo daß an neue tuern ober weitere Steuererhöhungen nicht mehr gedacht iben tonne. Gelbstverständlich wird in bem Bericht auch ftarfe private deutsche Berichuldung ans Ausland bähnt. Aber die außerordentlich wichtige Frage, welche bulden den Borang haben sollen, die privaten oder die litischen, wird garnicht erwähnt. Auch das ist wiederstaut das Drängen der Franzosen zurückzussihren, die am dien gesehen hätten, daß der Bericht einsach den poliben Jahlungen, also den Reparationsforderungen, den krang werkennt trang guerfennt.

Alles in allem sehen wir in dem Baseler Bericht ein Kompromiß, das uns nicht befriedigen kann. Seln Wert sür die internationale Bolitik liegt nur darin, daß er — wenigstens für die Zeit der augenblicklichen wirtschaftlichen Depression — die Unfähigkeit Deutschlands zur Zahlung der großen Kriegstribute selfstellt und so die Ausmerksamsteit der Enternetänder auf die Franz land teit ber Ententelander auf die Frage lenkt, was nun in dieser Sache zu tun ist. Leiber fommen aus Amerika im-mer mehr Stimmen, die dafür eintreten, daß sich die Bermer mehr Stimmen, die dafür eintreten, daß sich die Bereinigten Staaten aus den europäischen Rachtriegshändeln zurückziehen sollen. Wir wollen hoffen, daß Präsident Hoover diesen Stimmen nicht folgt. Aber wie dem auch sei: der Baseler Bericht hat die Frage der Kriegstribute erneut zu einem akuten Problem gemacht, über das eine Konferenz, die bekanntlich noch im Januar beginnen soll zu entscheiden hat. Der englische Ministerpräsident Rachonalb hat sich erst dieser Tage wieder sehr energisch dafür ausgesprochen, daß diese Konferenz ganze Urbeit macht. Hossentlich bleiben die Engländer auf diesem Standpunkt und lassen sich nicht ins französische Schlepptau nehmen. Dann, aber auch nur dann, könnte diese Konten. tau nehmen. Dann, aber auch nur dann, könnte diese Konferenz zu einem befriedigenden Ergebnis gelangen. Sonst besteht die Gesahr, daß auch auf dieser Konserenz wieder nur gere det, die Entscheidung aber erneut auf die lange Bant geschoben mirb.

Senfung der Bantichuldenzinsen.

Gur tägliches Gelb 4, fonft 5 p. S.

Berlin, 28. Dezember.

Der Banflommiffar verhandelt jurgeit mit ben Spigenorganisationen des Bantgewerbes über die Frage der Jinssenfung für Bantschulden. Es ist anzunehmen, daß diese Berbandlungen noch vor Jahresende zum Abschluß führen werden. Mit den Spartassen werden gleichzeitig Berbandlungen geführt auf der Grundlage, daß in Jutunft für tägliches Geld 4 und für Gelder, für die eine Kündigungsfrist besteht, 5 Prozent gegeben werden sollen. Ein Beschluß liegt jedoch

Schließung von Baufparfaffen.

Berlin, 28. Dezember.

Das Reichsaufsichtsamt für Privatversicherung hat einer größeren Angahl von Baufparkaffen ben Geschäftsbetrieb un-tersagt. In biesen Raffen gehoren auch folgende subwestbeutiche Ginrichtungen:

Seutsgarte Bauspartasse GmbS., Augsburg; Stuttgarte Bauspartasse GmbS., Stuttgart; "Quelle", Allsgemeine Zwedspartasse GmbS., Stuttgart.

Der Senat hat serner bei den nachstehenden südwestdentsschaften Antrag auf Konturseröffnung gestellt:

Wirtschaftshilfe AG. für Berwaltung und Finanzierung, Frantsurt a. M.; Rurnberger Baufpargefellichaft SmbS. in Frantsurt a. M.; Baugefellicaft "Carolus" EmbS. in Frant-

furi a. M Der Firma "Die Bafis", Bau- und Zwedipartaffe Gmb S. in Rurnberg ift Die Genehmigung erfeilt worben, ihren Betrieb bis gur Entscheidung über ben bon ihr gestellten Un-

trag auf Erlaubnis des Geschäftsbetriebes fortzusehen. Anträge der Firmen: "Bayern", Bausparkasse AG. in Kürnberg, und "Augustana", Bauspar- und Sypothetentii-zungslasse GmbS., Augsdurg sind abschlägig beschieden

Das Reich übernimmt Wasserstraßen. Ründigung bes preugifden Staatsvertrages.

Berlin, 28. Dezember.

Bur Durchführung ber feit vielen Jahren von ber Reichsregierung geplanten Reform ber Bafferstraßen Berwaltung bat bie Reichsregierung beschloffen, ben mit Preugen beitehenben Staatsvertrag von 1921 jum 1. April 1932 gu tündigen. Die für die Bafferstraßen-Berwaltung notwendigen Mittel (jahrlich etwa 150 Millionen Mart) follen bis an bie außerfte Grenze jurudgeschraubt und mit größter Birt-ichaftlichteit eingesett werben. Wahrend bas Reichsverfehrsminifterium feine Anordnungen feht über 51 Mittelftellen und 166 Ortsbehörben leitet, wird es nach Durchorganisation nur noch 12 Mittelstellen und 122 Ortsbehörden geben. Bon ben etwa 9200 Kilometer langen Reichswafferstraßen entsallen rund 80 Prozent auf preußisches Gebiet.

Die jabrliche Ginfparung

wird nach ben Schatzungen bes Reichsverfehrsminifteriums rund 2 Millionen Reichsmart betragen. Der Gefegentwurf fieht Reichswafferstraßenbirettionen por in Ronigsberg, Breslau, Stetfin, Berlin, Magdeburg, Hannover, Hamburg, Mün-ster, Mainz, München und schliehlich als 11. und 12. Stelle die Seewarte in Hamburg und den Reichswasserschutz. Die Bauabteilung in Bremen wird der Reichswasserstraßendirettion Samburg, Die Ranalabteilung Effen ber Reichswaffer-straffendireftion Munfter und Die Bauabteilung Stuttgart ber Direttion Daing unterftellt fein.

Krifenjahr - Schickfalsjahr

Bon jeher haben Rleinmut und Gitelfeit Die Menichen peranlagt, die Bidermartigfeiten ber Epoche ins Große gu projigieren und fich eingureben, als erlebten fie gerade bas perolitiferen und einguteben, als etteben fie gerube das perolitifte oder fortschrittlichste oder das revolutionärste Beitalter. Die Geschichtsschreibung, die wesenliche Dinge m Leben der Staaten und der Bölker, deren Entwicklung und Abwandlung abstrahierend zusammenfaßt, unterstügt biesen Glauben. In Wirflichkeit gibt es sast nirgends respolutionäre oder heroische oder fortschrittliche Epochen, zum nindesten merkt man im Leben des einzelnen davon salt nichts. Es ist möglich, daß das, was die Menscheit in diesem Jahr und was besonders Deutschland durchgemacht dat, von den Geschichtssichreibern späterer Zeiten kaum als professorieste betrochtet wied. ermahnenswert betrachtet wird. Bir reben uns aber ein, daß ungeheure Dinge fich vollziehen, daß bie burgerliche Drbnung, die fapitaliftifche Belt, ericuttert fei, daß die Menichheit nach neuen Formen in Gefellichaft, Birtichaft und Staat luche und mas die Feuilletoniften ber Bolitit and der Birtschaft sonft noch alles wissen wollen. Wir paben einen großen Krieg gehabt, Millionen von Menschen baben an der Zerförung wertvoller Dinge gearbeitet, Millionen von Menschen eine zerschen gehabt, wie werden und dann bei Menschen lind zerftört worden und dann haben die Menichen fich nicht mehr gurechtgefunden. Sahre lang hat man bie Bernichtung burgerlich-tapitaliftiicher Staaten wechselseitig gepredigt, vier Jahre lang hat man die internationale Vertragstreue mit Hohn von sich gewiesen und dann sollte man aufdauen und war doch wieder darauf angewiesen, die bürgerlich-kapitalistische Welt als ein Ganzes anzusehen, Berträge zu machen, Berträge zu halten und das ist den Menchen natürlich sehr schwerzeite. Leberall war Krije, weil die Umstellung notwenbigerweise Krisenerscheinungen hervorrufen mußte, und überall waren geschäftstüchtige Politiker bereit, ben seidenben Bölfern die Ueberwindung der Symptome dieser Kris fenericheinung zu verfprechen.

Die Urbeit an den Dingen, Die bas Leben ber Menichen wirklich entscheibend beeinfluffen, ging inzwischen ruhig weiter, Broduftionen wurden organisiert, Die Technit ar-beitete, Die Wiffenschaft und Die revolutionare Bewegung des Krieges und des Zusammenbruchs staatlicher Machtgebilbe wurden abgelöst durch die revolutionare Entwicklung ber Maidinen, Der technischen Methoden, ber miffenschaftlichen Erfenntnis, fowie icon im 19. Jahrhundert ber große Samtam der napoleonischen Kriege abgeloft murbe burch die wirkliche Revolution ber Dampfmaschine, des Hochofens und des dynamoelettrischen Pringips. Auch darin haben sich die heutigen Menschen sehr ichmer zurechtgefunden und haben versucht, gegen die Wirkung dieser Dinge Dämme aufzurichten, statt sich ihr anzupassen und anzuvertrauen. Die Bolitifer haben meiter Dummheiten gemacht, haben bie Bölfer auseinandermanövriert, mehr wirtichaftlich als politisch, unvernünstige internationale Zahlungsverpslichtungen wurden ausgestellt, revidiert, wieder revidiert, Zölle wurden errichtet, erhöht, noch einmal erhöht, politische Unruhen und politisches Mißtrauen verteuerten und erschützenten bie Verteilung der Vert terten die Berteilung der Kapitalien und jo hat man von der Oberfläche her ber heutigen Menschheit ben Eindruck verschaft, als lebten wir in einer Zeit des Umfturzes, während wir in Wirklichkeit in einer Zeit leben, in der die gesunde und segensreiche Entwicklung von Wirtschaft und Technif im tapitaliftifchen System ourch griffe und Torheiten gu unnötigen Reibungen mit den Menichen und ben Einrichtungen verurteilt wird. Mus ber Summe der Einzelschickfale, die das betrifft, schließt man dann auf den revolutionären Gehalt. In dem vergangenen Jahr war es besonders schlimm, weil sich die auf die Spihe getriebenen Magnahmen gegen Wirtichaft und Bernunft nun endlich einmal voll auswirften. Dieses Jahr erscheint deshalb vielen von uns als eine besonders harte Brufung des Schidfals, mabrend es uns in Birtlichfeit eine Quittung prafentiert hat, die uns eine Mahnung fein follte, pon den Dummheiten nun endlich abzulaffen, dem Leben

in Birtichaft und Technit feinen natürlichen Lauf gu faffen. Nachdem es über 100 Jahre barauf gewartet hat, daß die nicht-englische Welt dem Freihandelsbeispiel folgt, hat sich Größbritannien in diesem Jahre entschlossen, Schupzölle einzuführen. Bielleicht wird die Welt jest aufangen, fich für den Freihandel zu intereffieren, denn fie wird allmab-lich doch erkennen muffen, daß die Abfperrung feinen 3med mehr hat, wenn sich alle absperren. Sie bringt bann nam-lich auch teinen Profit mehr für diejenigen, die die Absperrung von jeher als ein gutes Geschäft betrachtet haben und das gibt die tröstliche Aussicht, daß vielleicht erst mit dem Uebergang Englands zum Schut der Abbau der Schutzzölle beginnen wird. Es kommt natürlich sehr vieles darauf an, was im nächten Jahr geschieht, denn sehr vieles muß repariert werden innerhalb der Staaten und zwischen den Staaten. Die Polititer haben barüber zu entscheiben, ob bas Softem funftioniert ober nicht, barüber aber, daß es unter allen Umständen in seiner Zwangsläufigteit, in seiner inneren Gesehmäßigkeit bleibt, haben sie nicht zu entscheiben, und das ist ein gewisser Trost. Und wenn wir hossen durfen, das sie aus der Krise des Jahres 1931 etwas gestent beiter den gestellt des Jahres 1931 etwas gestent beiter den gestellt des Bahres 1931 etwas gestent beiter den gestellt des Bahres 1931 etwas gestellt des Bahres des gestellt des Bahres des gestellt des gestellt des Bahres des gestellt de lernt haben, bann haben wir feine Urfache, ju befürchten, bag bas Jahr 1932 eine revolutionare Wandlung in Wirt-

ichaft und Befellichaft bringen mirb.

Telef. 59.

Loralns

Sochheim a. DR., ben 29. Dezember 1931.

Hady dem Fest.

Das Beihnachtsfeit, beffen Borbereitungen uns Bochen und Monate gefangen nahmen, ift poriiber. Der Ralender wollte es fo, daß uns brei Teiertage beschert waren. Und bennoch, viel zu ichnell ift Beihnachten vorübergegangen; wie im Fluge find die drei Feiertage entschwunden, und angebrochen ist wieder der Alltag, das stete Einerlei, mas fich von ben Tagen vor bem Geft mohl taum unterfceibet. Raum untericheibet, aber in einigen Buntten boch. Es ift ruhiger geworben in ben Strafen und in ben Beichaften, eine Urt Lahmungszustand mochte man fagen, ift eingetreten. Das hat zweierlei Grunde: Die Gefchafte ruben, ber Betrieb vieler noch aufrecht erhaltener Fabriten ruht teilmeife zwischen Beihnachten und Reujahr völlig. Der zweite Grund aber, nicht nur mit taufmannischer fondern auch mit pfnchologifcher Urfache: Man hat teine Beranlaffung mehr in diesen letten Tagen des Jahres noch große Blane und Absichten zu verwirklichen, man ift nicht gehalten noch Dinge von einschneidender Wichtigkeit zu erledigen, weder im Gelchaftsleben noch im Privatleben bes einzelnen. Dieje Tage swiichen Beihnachten und Reujahr, man betrachtet fie vielfach nur als eine Urt Uebergangsftabium, als eine Brude von einem iconen und erhebenden Gest gu einem neuen Jahr, in das die Menichen mit großen hoffnungen und Absichten hineingehen. Gelbst in den besten Jahren unseres Boltes war dieser Zustand nach dem Fest kein anberer. Es verlohnte fich einfach nicht in diefen Tagen Großes ju leiften; Sandel und Bandel ruben, und in den Sandelsbetrieben wird um biefe Beit Inventur gemacht. Die Gelbborfe ift bei diefen Dingen natürlich von ftartem Ginflug, benn die ichonen Feiertage, die man boch ftanbesgemaß genießen wollte, fie haben vielleicht ben letten Reit bes Beides gefoftet, und nun heißt es bis jum Gilvefteriage marten, an bem uns erft wieder Geld gezahlt wird. Aber wir haben in Diefen Tagen nach dem Geft Gelegenheit eine Bilang von Weihnachten zu ziehen, mit aller Gründlichkeit tonnen fich unfere Gebanken noch einmal damit beichäftigen, mas uns Beihnachten gebracht hat. Richt in materieller Sinficht sondern in geiftiger und moralischer Sinficht. Bielen wird es so geben, daß sie noch beschwingt sind von jenem großen, hoffnungsfreudigen Ereignis, daß in ihnen die Saiten jener beiligen Racht noch nachtlingen, aus ber mir nun die Soffnung und Starte, ben Mut und Die Buverficht für das Morgen hernehmen. Und wenn wir uns intenfiv biefen inneren Schwingen hingeben, bann werden wir über eine goldene Brude in das neue Jahr hineingeben! B .-

-r. Rach bem Fefte. Das fröhliche, felige Weihnachts-fest, biefes Fest ber ichentenben Liebe, ber stillen Ginkehr in bie Sauslichkeit und bes gludlichen Rinberjubels, bas in biesem Jahre brei Festiage umfaste, ist wieder einmal für ein Jahr porüber. Die Weihnachtsgloden sind verklungen, und der Christbaumzauber hat sich seines berz- und gemüterfreunden Eindruds entledigt. Run fteben wir wieder im Alltag mit feinen Corgen und Arbeiten, boch manche ichone Beihnaditserinnerung burfte noch lange in ber Geele nach-Mingen. — Die Ratur hatte binfichtlich ihres Stimmungs-bilbes nicht bas gehalten, was fie vor bem Feste in Aussicht gestellt. Am H. Abend traten Riederschläge ein, die Glatteis verursachten, die nach den Berichten der Blätter überall Unfälle herbeiführten. Auch an den Festiagen blied die Bitterung feucht und nebelig, woburch ber Aufenthalt im Freien wenig gemütlich war. - Man den Bunich bat bas Ehristfind in diesem Jahre wegen der Not der Zeit wohl nicht erfüllen können; das Füllhorn seine Gaben zeigte leinen Ueberfluß, denn auch sein Etat war nach großen Mustern in diesem Jahre beschnitten worden. Doch die Größe ber Gaben ist nicht das Entscheidende, sondern die Liebe, mit denen sie gespendet werden. Glüdlich daher ein Kind, das auch bei einem bescheidenen Geschente sich noch von Serzen

Sp. Bgg. 07 - Sport Berein Ginsheim 1. M. 5:2 (2:1)

(Leiber ift uns ber Bericht fo fpat zugestellt worben, fobag wir benfelben erft heute bringen fommen.) Diefer Tag brachte bei verschneiten Blatwerhaltniffen unferer 1. DR. einen weiteren Gieg und Bunfte. Der Gieg war verbient, wenn auch



Die Batifanifche Bibliothet,

in der fich ein Ginfturgunglud ereignete. Bermutlich infolge ber augenblidlichen Ausgrabungsarbeiten in ber Rabe bes Bebaudes fturgte der Sugboden des "Saales der Beratungen" plöglich ein und durchichlug mit den Maffen feines Marmorbelages drei weitere Prachtjäle. Auch von dem weltberühmten "Sixtus-Saal" jtürzte der Boden mit drei Mittelpfeilern zusammen.

ber Gegner gerade nicht willens war, so einsach zuverlieren. Das Spiel selbst war fair und hatte einen guten Leiter. Um vergangenen Sonntag, ben 20. Dezember hielt ber Berein im Rreife feiner Mitglieber, fowie ber Eltern unferer Schuler, eine Weihnachtsfeier ab, welche auf bas Bejte verlief. Unfere Schüler erhielten Geschente, welche gum großen Teil burch Stiftungen gur Berfügung fianden. Die Dufitfapelle "Metropolis und ber Rabfahrerverein 1899 ftellten fich in liebenswurdiger Art toftenlos gur Berfügung und trugen viel zur Ausfüllung des Programmes bei. Unfere Schuler zeigten unter Leitung ihres Sportlehrers Serrn Cauer Sochheim leichtathletische Uebungen und tonnte man feststellen, bag in ber furgen Beit icon ein iconer Fortichritt gu feben mar. Die Feier mar nach einer Dauer von 3 Stunben beenbet mit bein Buniche, bag bie Schuler weiterhin mit ganger Sache bem Berein gur Berfügung fteben, jum Boble bes Bereins und ihrer felbit.

Bom Buchertifch. U. B. Reiter. Luftige Gedichte in Raffauischer Mundart von Rubolf Dieg. Mit Bilbern von E. 3. Frantenbach. 4. Seft. Im Berlag des Berfassers in Wiesbaden, Schuhenhosttraße 14, 2. Preis 80 Pfg. Mit Erlaubnis des Berfassers bringen wir die nachstehende Rostprobe aus M. B. Reiter, Seft 4. :

Der Dobbeler.

Des Schorichche wor e' Dobbeler Un brixt un brixt beim Cdwege; Lett hatt' fein Babber Ramensbag, Do baht's bahl Anibbel febe.

Der Schorich ftand met feim Blummeftraug Ber'm Babber, bicht bei Mobbern Un baht fein Glidwunich bo eraus Met viller Mih bann ftottern :

Beil beut du hoft bein namensbag Un uns su gub — gub — bist und Su — breu — b — rum g — rabeliern eich aach, Du Misthund — Mist — Mist — Misthund —"

Der Babber frifch : "Du ichleechter Schorich ; Dhrfeige bir gebeerte !" -"Du Migthund", — saat ber lieb flaa Borsch "Mist hund — ert Johr alb werbe!" Das Finangamt teilt mit:

Betrifft: Einbehaltung ber erften Burgerfteuerrate Bochenlohnempfängern.

Rad § 13 Abj. 1 DB. B. St. 1931 ift ber erite Fall feitstag fur bie vom Arbeitslohn einzuhaltenbe Burgeriten Januar 1932. Die Steuer ift nach § 15 916f. 4 b ber nachften auf ben 10. Januar 1932 folgenben Lobnia lung vom Arbeitslohn einzubehalten.

Gine Reihe von gewerblichen Betrieben, insbesonbere in arbeitende Betriebe, werben in ber Beit von Montag, b 28. Dezember 1931 bis Connabend, ben 2. Januar 1932, betriebswirtichaftlichen Grunben geichloffen, Gingelne Beif be, die fo verfahren, gemahren ihren Arbeitnehmern in bie Fallen Labnvorichuffe, bie bei ben nachften Lohngahlungen neuen Jahres abgerechnet werben. Gind bie Lohne in bie Fallen außerdem noch infolge Rurgarbeit gemindert, fo wir es eine große Sarte fein, wenn in Diefer Zeit außer den Lob vorschuffen auch noch die Burgersteuerrate vom Lobn abs gieben mare.

Unter der Boraussetzung, daß der Betried zwischen Mein eine Menschen und Reusahr geschlossen ist, daß ferner die Arbeilm Sehner für diese Zeit einen Lohnvorschuft erhalten und danichat mit es fich endlich um furgarbeitende Arbeitnehmer handelt, et mit mächtige ich ausnahmweise die Arbeitgeber, die erste Bürge doch steuerrate statt an der ersten auf den 10. Januar 1932 set tra genden Lohnzahlung erst an der zweiten Lohnzahlung neinigun dem 10. Januar einzubehalten. In den Fällen in denen a Bindund biese Lohnzahlung durch die Berrechnung des Vorschussellung bei den surarbeitenden Arheitsehmern hetrosten mied bei ben furgarbeitenben Arbeitnehmern betroffen wirb, bie Einbehaltung fogar auf bie britte nach bem 10. Janu 1932 folgende Lohngahlung verschoben werben. Gine melle Berichiebung tommt nicht in Frage; bies gilt im letter: 3 Falle auch bann, wenn bei biefer Lohnzahlung 2 Burg bels steuerraten auf einmal abzugiehen find, wie bies in ben Jung i meinden mit einer Burgerfteuer von mehr als 250 v. S. i, in Bochenlohnempfangern ber Fall ift.

Gur bie Frage, ob nach ben Berhaltniffen vom Fallmar feitstage bie Boraussehungen für eine Cteuerbefreiung von bien ersten Bürgersteuerrate gegeben sind (vergl. § 4 Abs. Rr. 2—5 BSi. BD. 1931, § 6 Abs. 1 Rr. 1 DB. S.: Fr. 1931), fommt es auch bei dieser Regelung nach wie vor u. Ka auf die Berhältnisse des 10. Januar 1932 an.

Borficht bei Manbelentzündung.

Bei der wechselnden und seuchten Witterung sind Spig i fältungstrankeiten start verdreitet. Besonders häusig sind illigt man "Mandelentzündung". Das ist durchaus nichts Und An wöhnliches oder Beunruhigendes. Eine einsache Mandelen: Jandung, die sich durch Fieber, Ropsichmerzen und Schwus.) beschwerden sundsibt, und bei der der Arzt Schwellung, Alfonnt fung und meist weißlichen, puntisörmigen Belag der Birk beiden Seiten des Gaumens gelegenen Mandeln nachweisgebro sann, stellt an sich seine schwere Erkrankung dar, Allein selhaber der Arzt sann einer Mandelentzündung disweisen nicht ob der ber Arst tann einer Manbelentzunbung bisweilen nicht ob ber weiteres ansehen, ob sich hinter ihr nicht eine Diphtherie puntsu birgt, ober ob fie nicht ben Beginn einer Scharlach-Ertrantu gegr barftellt. Diese Zatsachen sollten uns zu erhöhter Borfie :: R mahnen.

Abgesehen von biefen Möglichkeiten aber loft eine drit t fache Manbelentzundung manchmal schwere Rachtrantheile B bes Herzens, ber Rieren ober ber Gelente aus. Darum millima

die Anweisungen des Arztes sorgfältig beachtet werden. en S
Bevor der Arzt kommt bringe man den Kranken sossen ins Bett, mache ihm einen Halsumschlag, der zwedmäßig abicht einem um den Hals geschinagenen Auch besteht, das merag vorher in kaltes Wasser getaucht hat, und mit einem mossed lenen zweiten Auch, einem wollenen Schal oder einem wende lenen Strumps, bedeckt. Weiterhin empfiehlt sich das Gurge nicht einer Wasserstellung in einer Berdünnunt zweiten ficht geschienen Strumps, bedeckt. Weiterhin empfiehlt sich das Gurge nicht einer Wasserstellung in einer Berdünnunt zweiten won einem Ehlössel auf einen Tassentops Wasser. Id Da es sich bei der Mandelenizündung um eine duch Hendelenizundung um eine duch Hendelenizundung um eine but Hendelenizundung um eine duch File

Batterien hervorgerusene, übertragbare Krantheit hande zbei so ist auch Borsicht für die Umgebung ber Kranten gebolessel In jedem Falle schente man der Mandelentzündung die nöttlen

D. J. R. Germania, Sochheiler

Rierstein 1. - Sochheim 1. 4:5 Rierstein 2. - Sochheim 2. 1:4

Das Huge des Râ.

18 ___ Roman von Edmund Cabott. Copyright by R. & D. Greifer, G. m. b. D., Rafiatt,

Als furz nach bem Ariege die Motorjabrifation in Deutschland einen großen Aufschwung nahm, mar es Bernid, ber bie Lage erfannte, fich Gelb aus allen möglichen Quellen verichaffte, um fich eine fleine Giegerei eingurichten, die ihn und Oppen hinreichend ernahrte und außerbem Gelegenheit gab, an ben großen Dingen gu arbeiten, bie bie beiden vorhatten.

Oppen rif die bleifdaveren Liber auf, als er fich bem Grundftud naberte, auf bem fich in einem flochen, langgestrecten Gebaube bie Giegerei befand; Licht ichimmerte noch hinter ben ftaubigen, biden Scheiben, mahrenb bie Wenfter bes Heinen Wohnhaufes, bas fich dahinter befand,

Oppen fletterte aus bem Bagen, öffnete bie Flügel ber Softur, was nicht gang ohne Geräulch abging. Und als er ben Wagen in den Sof fuhr, ericien in der iperrangelweit geöffneten Tur ber Giegerei Die Gilhouette einer großen mageren Geftalt, die beibe Sanbe in bie Buften ftutte.

"Nanu, Ronni! Mitten in ber Nacht? Was hat bich icon wieber nach Saufe getrieben?"

"Sehnsucht nach dir, Dolf!" lachte Oppen und stredte bem anberen bie Sand hin.

Der fiedfie bie Formenfelle, bie er in ber Sand hielt, hinter die Schurze, wifchte fich die ichmutige Rechte an der noch ichmutigeren Schurze ab und brudte Oppen bie Sand: "'nen Morgen, mein Lieber!"

"Guten Morgen, Dolf! Bas machit bu benn jebi idon in ber Wertstatt?"

"Bett icon? Bett noch ! Geit geftern Mittag fit ich hier brin."

"Aber was liegt benn jo Dringenbes vor?" Bernid Budte bie Achseln und trat in die Bertftatt gurud, ging langfant gu feinem Formertifch gurud und ftopfte fich bie furge, langft burchgebiffene Bfeife. Oppen war ihm gefolgt und lehnte fich an einen eifernen Formerkaften. Mechanisch griff er nach bem Zigarettenetui und gundete fich eine Bigarette an.



Richter war gestern morgen bier," berichtete Bernid. Er muß morgen hundert Gehäufe haben. Bu allem Schmers ift Rowalsti frant geworben, er hat fich ben Buft gequeticht. Bor zwei Bochen fommt er nicht gurud."

Du Aermster!" sagte Oppen mit schlechtem Gewiss Bernid ging wieder an feine Arbeit, ichüttete Gand ikslo ben Raften und begann gu ftampfen. Oppen fühlte feincho Glieber bleischwer, er wischte sich über die Augen, die ibsatt brannten. In der Kehle hatte er einen jühlichen Getsch ichmad wie immer, wenn er in der Giegerei eine Zigarell ger rauchte, in dieser Luft, die von dem Dunft verbranntei fte Metalls burchiett war.

Bernick arbeitet schweigend und ruhig weiter. Jede Alen wegung, die er machte, war von vollkommenster Bwedieß mäßigkeit: kein Handschlag war überflisse. Und keinen Müdigleit war ihm anzumerten, obwohl er boch den galtte zen letten Tag und die Racht gearbeitet hatte. Bemes gungslos ftarrie Oppen auf die verftaubte und verriffian Glühbirne, die über dem Blat bing.

Wie ift die Brobe ber neuen Legierung ausgefaftet ber Dolf?" fragte er, nur um bie Stille gu unterbrechen.

"Hundsmiserabel, Konni", antwortete ber anbereun Das Material hat feine Festigkeit, und ift vollkommetter

Seit Jahren beschäftigten fich bie beiben damit, eifett Material zu finden, das dem Alluminium an Leichtigfei gleichkam und sich in bezug auf Festigkeit, Widerstand fähigfeit und Bifligfeit gunftiger ftellte.

"Bir sind sicherlich auf dem falschen Wege, Konnt in fuhr Bernick nach einer Weile fort. "Bir kommen nicht vorwärts. Bor einem halben Jahre waren wir ichom weiter. Das lehte Berfahren hat sich gar nicht bewährt. Eine leife Ungebuld flang swifden ben Worten, und Opti pen hörte fie fehr mohl heraus. "Es ift ja gang gut, wenter man Auftrage befommt, aber bas follte boch eigentlicht Die Rebensache jein. Und fie wird gur Sauptjache, bie unfere Berinche einfach ftoden lagt."

(Fortiebung folgt.)



n Bei Arbeilm Sonntag, ben 20. Dezember tonnten unsere beiben und binnicaften mit Siegen heimtehren. Wahrend die 2. Eif belt, et mit 1:4 gewann, hatte bie 1. M. viel um ben Inappen Burge boch verdienten Sieg zu fampfen. Am 10. Januar 932 jde tragen die beiden Fuhballspielende Bereine Spiel-ng noinigung 07 — DJR. Germania ein Weitspiel zu Gunsten nen as Binterhilfe aus.

ate

erften obna

ag, b

n bie

n diele

n abs

oridial

e weite letten :: Frankfurt a. M. Laut bei dem Berein des Einzels Bargebels von Frankfurt a. M. E. B. eingegangener Mitben Eing des Regierungspräsidenten in Wiesbaden ift die 5. 5. 4, in der der diesmalige Inventur-Ausverkauf in Franta. M. abgehalten werden kann, auf die Zeit vom 4. Fällmar bis Ende Februar 1932 für die Dauer von drei

pon bichen festgesett.

alpi-DB. G:: Franksurt a. M. (Der Geschäftseinbruch in vor & Ratharinenpforte.) Bor einigen Tagen wurde, gemelbet, in ein herrenmobeartiteigeichaft in ber Rageneibet, in schwerer Einbruch verübt. Der Polizei ge-ges jest festzustellen, daß als Diebe die beiden Burschen sind Würges, die an der Schießerei im Case Daube

ig findiligt waren, in Frage tommen. Es wird bringend vor is Unst Antauf ber gestohlenen Sachen gewarnt. andeles: Frankfurt a. M. (Einbruch in ein Pfarr-Schlulus.) hier wurde ein junger Buriche aufgegriffen, der ung, Altommen mittellos war. Er gestand, in seinem Heimat-ber Birkebach (Kreis Wittgenstein i. W.) in das Psarrhaus achweisgebrochen und 180 Mart aus bem Schreibtisch gestohlen

sachweilzebrochen und 180 Mark aus dem Schreibtisch gestohlen sein selbhaben. Das Papiergeld verbrannte er in einem Schupsicht obt der elterlichen Wohnung, mit dem Rest suhr er nach herie osntsurt. Als er das Geld ausgegeben hatte, wurde er ertrantusgegrissen.

Borst:: Nidda. (Ein vorbildliches Werk der Nächen int iebe.) Die Arbeiter und Angestellten der Papiereine eine eltif von Staffel in Unterschmitten, die zurzeit eine iehr sankselbe Beschäftigung auszuweisen hat, haben sich mit der um millema zusammengetan, um ein vorbildliches Wert der christerben. En Röchstenliebe guszusühren. Die Arbeiter und Angesetzen. erben. en Rächstenliebe auszusühren. Die Arbeiter und Ange-ten soften haben auf einen Teil ihres Dezembereinkommens ten solsten haven auf einen Leit ihres Dezembereinkommens tähig ötzichtet und dazu hat die Firma von sich aus noch einen das merag zugesteuert, um aus diesem gemeinsamen Fonds an nem weisbedürstige in den Kreisen Schotten, Büdingen und nem Wenbach Lebensmittelscheine zur Linderung der Not aus

s Gurgiandigen.
erdünnu :: Fulda. (Ernennungen in der Diözef:
erdünnu :: Fulda.) Der Bischof hat den Pfarrer August Rübsam an
eine durf H.-Geistriche in Fulda, den Pfarrer Dr. Alegander
handelizderg in Ersurt, den Dechanten Iohannes Delmhorst in
i gedaleisel und den Keftor W. Sondergeld in Hünseld zu Geistdie nötten Räten ad honores ernannt.

:: Wengenrot, Westerwald. (Ein Schulhaus ein-äschert.) Das hiesige alte Schulgebäude wurde ein ub der Flammen. Die auf dem Schulhaus besindliche ode schmolz und stürzte ab. Das Feuer ist in dem Back-is entstanden, das sich im Schulgebäude besindet.

:: Biedentopf. (Brandftiftung?) In bem Rreisort ffa murbe ein Bauernhof durch Feuer fast ganglich ger-Es wird Brandftiftung vermutet.

Sewister Brandstiftung vermutet.

Stromberg. (Der Mann mit dem "goldenen an Gewissericht frand ein ars Gewisser Schlosser unter der Antsage der "Zechpresseri. Sand iksloser Schlosser unter der Antsage der "Zechpresseri. Sand iksloser Schlosser unter der Antsage der "Zechpresseri. Seine iksloser Schlosser unter der auf dem Nachhauseweg eine Gasta, die ihlattet hatte, suchte er auf dem Nachhauseweg eine Gasta, die Seischaft auf, obwohl er keinen Psennig in der Tasche hatte, iden Zechte munter darauf los, und als er in Stimmung kam, Liegenstiede er sämtliche im Lokal anwesende Versonen ein, seine rebrannte ter zu sein. Der Wirt konnte nicht schnell genug alle unsche nach Speise und Trant bestriedigen. Um seinem Inse nach Speise und Trant bestriedigen. Um seinem Inch seinen belegte Brötchen geben. Als es ans Bezahlen ging, ersen gakte der Spender ganz gelassen, daß er kein Geld habe. Der gakte der Spender ganz gelassen, daß er kein Geld habe. Der Beroes Gericht verurteilte den Angeklagten zu drei Wochen der Beroes Gerichtsbesoften.

g der Gerichtskossen. (In der Grube erstickt.) Der usgesallen :: Wiebelskirchen. (In der Grube erstickt.) Der Geden. rechen. er Schmidt von hier wurde durch Grubengase erstickt aufondere unden. Er hatte das in den Strecken herumliegende Altsollkommenterial zusammengetragen. Rettungsmannschaften mußmit Gasmasken herangeholt werden, um den Berunstellten zu bergen. Schmidt war seit dem Tode seines Baschtigkeit der Haupternährer der Familie.

Leichtigkeit der Haupternährer der Familie.

Leichtigkeit: Altenkirchen. (Der Kreis zahlt keine Wohlscherstands hrisunterstührt, das sie nicht in der Lage sei, den Gemeinden mitgeteilt, das sie nicht in der Lage sei, wennichtweilen die Beiträge für die Bohlsahrtspslege zu zahmen nicht Als Grund wird angegeben, das die Dividendenzahlunwir ichold des Rheinisch-Bestsällichen Elektrizitätswerkes, auf die bewährt. In gerechnet hatte, ausgeblieben sind. Der Kreis besigt 2,5, und Opklionen Mark alte und 430 000 Mark neue Aktien. Dem zuh die sind vom KBE. 10 Prozent Dividende garantiert; es gut, wellste sind vom KBE. 10 Prozent Dividende garantiert; es gut, wellste sind vom kBE. 10 Prozent Dividende garantiert; es gut, wellste sind vom eine Summe von rund 300 000 Mark, eigentlick delt sich also um eine Summe von rund 300 000 Mark, degentlick Kreisverwaltung hosst, in kurzer Zeit die Zahlungen detsache, der ausnehmen zu können.

(:) Darmftadt. (Aufgetlärte Billeneinbrüche.) Ende Rovember wurde in Alsbach in mehreren Billen Einbruchsdiebstähle perübt. Die Tater maren bisher unbefannt, Dem Landestriminalpolizeiamt Darmftadt ift es nun gelungen, die Persönlichkeit eines Täters sestzustellen. Es handelt sich um den noch flüchtigen 18 Jahre alten Fürsorgezögling Renatus Kehl aus Mühlhausen i. Est.. ber am 1. September ds. Is. aus der Anstalt im Schlöß Dehren bei Limburg entwichen ist. Er hat mit noch unbekannten Beteiligten aus den Billen Kleidungsstücken, Koffer, Alpaka-bested, Beitzeug und Rasierapparate entwendet. Bor Antauf Diefer Sachen wird gewarnt. Bereits gefaufte Begen-

stände sind unverzüglich an die Polizet abzuliefern.
(:) Groß-Gerau. (Unfallaus Unvorsichtigkeit.)
Der 18 jährige Lehrling Sch. Schaab wurde von seinem Arbeitgeber bei ber Inftallationsfirma Schwarg u. Co. beauf tragt, Carbib aus einer Trommel gu holen. Statt nun im Hofe das elektrische Licht anzudrehen, entzündete der junge Mann ein Streichholz. Infolge der seuchten Luft hatten sich Gase entwickett, die erptodierten, so daß dem jungen Mann eine Stichssamme ins Gesicht schug. Er verletzte sich an den Mugen flart und mußte nach Darmftadt in augenarziliche

Behandlung verbracht werben. (:) Ofthofen. (3m Bartelaal geftorben.) Auf ber Rücksahrt von Worms, wo er zum Besuch seiner Tochter weilte, wurde der 65 jährige Schuhmachermeister L. Arian von Unwohlsein befallen. Er begab sich in den Wartesaal, um sich zu erholen, doch schon nach wenigen Minuten trat ber Tot ein. Ein Schlaganfall hatte dem Leben des Man-

(:) Bingen. (Der lette Ausweg.) Um nicht ohne Unterfunft burch die Kälfe marichieren zu muffen, trat ein Handwertsburiche in die Schaufensterscheibe eines Schirmnes ein Biel gefeht.

geschäftes und ließ fich bann einfperren.

(:) Lich. (Feuer am Beihnachtsfest.) Am zweiten Beiertag früh murben bier auf bem Grundfiud bes Landwirts Dieg zwei Scheunen mit großen Stroh- und heuvor-raten, sowie eine Angahl landwirtschaftlicher Maschinen burch Feuer vernichtet. 3mei Schweine tamen in ben Flammen um. Die Feuerwehr sah sich gezwungen, ihre aufopfernde Tätigseit auf den Schutz der übrigen Gebäude des
Besitztums und der Nachbarschaft zu beschränken. Die Ursache des Brandes ist zurzeit noch ungeklärt.

(:) Gießen. (Un ber Sochfpannungsleitung ich wer verbrannt.) Gin 26 jähriger junger Mann ous bem Rachbarorte Biefed tam auf bis feht noch ungeflärte Beife an die Hochspannung ber eleftrischen Ueberlandleitung. Der Bedauernsmerte erlitt ichmere Berbrennungen und mußte in febr ernftem Buftande ber Chirur-

gifchen Minit in Biefen gugeführt werben. (:) Giegen. (Chrung für Detonomierat Sensel.) In Anerkennung seiner großen Berdienste um die bessische Landwirtschaft wurde der Bräsident der Landwirtschaftskammer sur Hessellen in Darmstadt, Dekonomierat Hensellen in Dortelweis (Kreis Friedberg) von der Universität Giesen um Ekspellungen der bestieben Ben ber bestieben ber bestieben. Ben zum Ehrensenator ber heffischen Landesuniversität er-

(:) MIzen. (Dit bem Mutoin ein Schaufenfter.) Ein ohne besondere Borficht rudwarts fahrendes Laftaute fubr in bas Schaufenster ber Firma Baum u. Cohn. Das Schaufenfter murde völlig gertrummert.

Der Ariea in der Mandschurei.

Kinfichau foll gehalten werden.

Nach einer Meldung aus dem Kriegsgebiet foll fich die japanifche Front nordoftlich und füdweftlich von Mutben jest über 240 Kilometer ausdehnen. Der japang be General-stab beabsichtigt die chinesischen "Räuberbanden" einzufreisen und so unschädlich zu machen. Wie der Berichterstatter weiter melbet, sollen neue japanische Truppen somie
neue Tugzeuggeschwader in der Mandichurer eingetroffen fein.

Wie der "Daily Egpreß" meldet, sehen die Japaner den Bormarich auf Kinsschau sort. General Tichangsuellang habe von der Nankingregierung den Besehl erhalten, die Stadt unter allen Umständen zu halten. Der chinesische General Fengyutschang soll nach Nanking unterwegs sein, um die Nankingregierung aufzusordern, 100 000 Mann neue Truppen nach der Mandichurel zu entsenden.

Rach diesen Meldungen ift also damit zu rechnen, daß ber Konflift im Often trot aller Bölkerbundsberatungen und Entscheidungen noch lange nicht beendet sein wird, vielmehr werben noch schwere Kämpfe zu erwarten sein. Rach einer amtlichen sapanischen Erklärung, bestehe seboch keinerlei Absicht mit den chinefischen regularen Truppen in Streit ju tommen. Da die regularen Truppen jedoch die Banditen unterstügten, muffe China bafur verantwortlich gemacht werden, wenn fid ein Bufammenftog ereigne.

Die Bolitit ber offenen Tur.

Der japanifche Minifterprofibent Inutai erflarte Breffe vertretern, Japan murbe die Mandidurei nicht einmal annehmen, wenn fie ihm geschenft wurde. Die Berteidigung ber ausgedehnten Grengen ber Manbichurei murbe Japan Buviel Beld toften. Japan wolle nur die ihm vertrags mäßig zuftebenben Rechte mahren.

Trapezfünftler Barbette tödlich verungludt.

Berlin, 29. Dezember. Der befannte Berwandlungs- und Trapegfünftler Barbette ift in Barcelona vom Trapeg toolid abgestürzt. Bor eiwa einem halben Jahre war Barbette das lehte Mal in Berlin im Wintergarten. Eine Frau vollführte hoch oben an der Dede am freischwingenden Trapez afrobatische Glanzleislungen und verbeugte sich zum Schluß als Mann. Das war Barbette, eine der besten Berwand-lungsnummern, die das internationale Bariete gehabt hat.

Den eigenen Forfter verfebentlich erichoffen.

Rottbus, 29. Dez. Der Bachter ber Gemeinbejago von Snolabel, Dr. herbert Raun, aus Berlin, erichoft burch ein bebauerliches Berjeben jeinen Forfter Erich Riehle, mit bem er fich auf ben Unftanb begeben batte.

Riehle hatte gegen Mitternacht einen Schut auf ein Stüd Mild abgegeben. Ungefähr 40 Minuten später näherte lich der Förster seinem Sochith, ohne irgend ein Zeichen zu geben. In der Meinung, er habe wieder ein Stüd Wild vor sich, schoß Rann aus etwa 30 Meter Entfernung auf Thiele und verletzte ihn durch einen Bauchschuß tödlich. Der Unfall ist umso tragischer, als Riehle lurz vor seiner Sochzeit stand.

Ein Sotel in Flammen.

17 Perjonen ums Leben gefommen.

Rewnort, 28. Dezember.

Die Beihnachtsfeiertage find nicht ohne Unglude, jum Teil in größerem Ausmaße abgegangen. Besonders groß ift die Zahl der Brande, die viele Menschenopfer forderten und Werte gerftorten.

Beim Brand eines hofels in Springfield (Maffachufetts) find 17 Personen ums Leben gesommen. Bisher wurden fünf vertohite Leichen aus den rauchenden Trümmern geborgen. 12 Berjonen werden noch vermift. 31 Bewohner bes hotels tonnten fich in Sicherheit bringen, zwei erlitten ichwere Berlehungen.

Ein anderes Feuer, das gliidlicherweise weniger verhäng-nisvoll war, tam in den Werkstätten der Benninsvania-Eifenbahn-Gefellichaft jum Ausbruch, bas großen Umfang annahm. Der Schaden beläuft fich auf über 1,5 Millionen Dollar. Glüdlicherweise murbe niemand verlett. Doch muffen mehr als 1100 Arbeiter feiern.

Roch ein Sotel eingealchert.

London, 28. Dezember.

In ben frühen Morgenftunben entftanb in einem Sotel in Cornwall ein Brand, ber bas Saus völlig gerftorte. Die Hotelgafte mußten in Rachfleibung aus dem Sotel flüchten, verloren zum großen Teil ihre vollständige Reiseausrüftung. Unter ben Gaften befand fich auch ber Obertommiffar aus Güdafrita.

Bier Kinder verbrannt.

Kindertragodie im brennenden Wohnwagen.

Met. 28. Dezember.

In einem Wohnwagen in der Rabe von Kolmar brach abends infolge Ueberheizens des Ofens ein Feuer aus. Im Wagen schliefen fünf kleine Kinder, deren Eltern abweiend

Das Jeuer dehnte fich mit folder Geichwindigkeit auf den gangen Wagen aus, daß es dem alfesten Rinde, einem zwölfjährigen Madden, nur mit Mühe gelang, fich felbft in Sicherheit zu bringen. Ihre vier Geschwifter im Miter von acht, fieben und fünf Jahren, fowie ein Baby von fünf Monaten, verbrannten. Ein zweijähriges Kind, das fich eben-falls zufällig im Wagen aufhielt, erlitt so schwere Brandwunden, daß an feinem Muftommen gezweifelt wird.

Die Autorität des Papites. . .

Rom, 28. Dezember.

Bum Abichluß der 15-Jahrhundertfeier des Kongils von Ephejus hat Papit Bius XI, eine Engyflifa erlaffen, die mit den Worten "Lug veritatis" beginnt. Bei der Entwicklung der drei Behrfage, mit benen auf bem Rongil von Ephefus die Irrlehre Reftorius' widerlegt worden sei, wird das Hauptgewicht auf den Lehrsatz gelegt, daß dem römischen Bapit frast göttlichen Rechtes die oberste, höchste unsehlbare Autorität in Sachen des Glaubens und ber Sitten für bie gefamten Rirden gutomme.

Ferner behandelt die Enzyklika die Einwendungen der Protestanten gegen die Marien-Berehrung und sordert die Protestanten zur Nachahmung des Beispiels der Katholiken auf, die Jungfrau Maria als Fürsprecherin beim göttlichen Gesteller auszuhlen. Met die einschaftlichen göttlichen Erlöfer anzurufen. Un bie orientalischen Rirchen richtet ber Papft noch eine besondere Ermahnung für Rudfehr jum gemeinsamen Bater in ber Berson bes romifchen

Bekamulmasinum des Stadt Somheim am Main

Rach amtstierärztlicher Feststellung ist die Maul- und Rlauenseuche in den Gehöften des Jakob Lauer, hier, Garten-straße Nr. 6, der Witwe Karl Schreiber, hier, Wassenbei-merstraße Nr. 35, und Wilhelm August Schlosser, hier, Elifabethenftrage Rr. 14 abgeheilt, und Stall- und Gehoftsperre aufgehoben worben. Ab 30. Dezember 1931 ift hiermit auch bie Gemarkungs-

fperre aufgehoben. Sofgut Fallenberg bleibt gesperrt. Sochheim am Main, ben 28. Dezember 1931. Der Magiftrat : Coloffer.

Die Werte ber Gachbezuge werben auf Grund bes § 160 R. B. D. mit Justimmung des Oberversicherungs Amts in Wiesbaden für den Bersicherungs Amtsbezirf des Main-Taunus-Rreis vom Freitag, ben 1. Januar 1932 ab für alle mannlichen und weiblichen Berficherten auf 1.50 RM far ben Tag festgesett. Davon entfallen auf bas erfte Frubstüd 0.15 auf das zweite Frühstüd 0.15, das Mittag-effen 0.50, das Besperbrot 0.15, das Abendessen 0.30, freie Wohnung, Seizung, und Beleuchtung 0.25 RM.

Ffm.-Söchit, ben 21. Dezember 1931.

Berficherungsamt bes Main-Taunus-Rreifes. Sochheim am Main, ben 28. Dezember 1931. Birb peröffentlicht.

Der Magiftrat Schloffer.

Es wird barauf aufmertfam gemacht, daß das Abbrennen von Feuerwertstörpern an bewohnten ober von Menichen besuchten Orten gemäß § 267 Abs. 8 bes Strafgesehbuches verboten ist und mit Gelbstrafen bis 150 RM ober mit Saft bestraft wird. Desgleichen ift ftrafbar bie Abgabe von Feuerwerfstorpern an Berfonen, von welchen ein Digbrauch berfelben gu befürchten ift, insbesonbere an Berfonen unter

Jahren. Gegen Buwiberhandelnde wird unnachsichtlich vorgegangen werben.

Sochheim am Main, ben 28. Dezember 1931. Der Burgermeister als Ortspolizeibehorbe : Schloffer.

Brieffaften.

Seren 3. G. Uns unbefannten Sachen tonnen wir Brieftaften feinen Raum geben. Dafür fteht Ihnen ber Inseratenteil offen!

Frankfurter Schlacktvichmarkt vom 28. Dezember: Auftried: 1031 Rinder, davon 218 Ochsen, 112 Bullen, 371 Kühe, 305 Kärsen, serner 557 Kälder, 142 Schase und 3714 Schweine Breise pro 50 Kilogramm Lebendgewicht in Reichsmark: Ochsen 30 bis 34, 26 bis 29, 22 bis 25; Gullen 26 bis 30, 20 bis 25; Kühe 24 bis 27, 20 bis 23, 14 bis 19; Färzen 30 bis 34, 26 bis 29, 22 bis 25; Kälder —, 42 bis 47, 37 bis 41, 30 bis 36; Schase 23 bis 27, —, 18 bis 22; Schweine 46 bis 48, 46 bis 48, 45 bis 48, 44 bis 48, 40 bis 45. — Marktverlauf: Kinder ruhig, ausverkauft; Kälder und Schase ruhig, geräumt; Schweine ruhig, später abstanend, ausverkaust. — Der Markt vom Donnerstag sinder schon am Mittwoch statt.

Glückwunsch-Interate

für den Jahreswechsel bitte ge umgehend aufzugeben. Es ist allerhöchste Zeit!

Der Derla

3727

n hab

Fro

wird.

died

noc

lad

Pagu 211

eriud

mblo

lühre

hver

Bafe

dige

al

Bo

Mi

Int

Fest

.ge

ara

m

die ahlı

w111

en läß

Bef

20

de h

ube

itar itar ilde

Gelbe Raucherzähne

blendend welhe Zähne, tropdem bleseleiben durch vieles Rauchen draun un unischen werten. Ich werde nichts anderes mehr gebrauchen, als Chlorobest it a in B., Horft Berg. — Man verlange nur die echte Chlorobond Zahnpalie, Wageleiste und Die bei Politich der Bachen der und B. Back Berg. — Man verlange nur die echte Chlorobond Zahnpalie, Waseleiste Pf. und 90 Pf., und welfe jeden Erjah dafür zuräck. hittel

Milly Risch Joachim Hälbich Dipl. Kim.

Verlobte

Hochheim a. M., 28. Dezember 1931, Karibib Südwest-Afrika

Für die anläßlich unserer Vermählung überaus zahlreich erwiesenen Glückwünsche und Geschenke

Landing the state of the state

herzlichsten Dank

Besonderen Dank der Sängervereinigung, Hochheim, Windhorstbund, Hochheim, dem kath. Gesellenverein, der freiw. Feuerwehr, der Jahresklasse 1902 u. 1905, sowie alle Verwandten, Bekannten und der werten Nachbaraghaft.

> Josef Lessel u. Frau Kath. geb. Hartmann

Hochheim a. M., den 26. Dezember 1931

Danksagung

Für erwiesene Aufmerksamkeiten anläßlich unserer Vermählung

herainmaen Panx

Besonderen Dank der Sängervereinigung Hochheim am Main

> Adam Hofmann u. Frau Mariechen geb. Willms

Auhfus Grahambrot

Beftes Brotfur Magen., Darms und Buders frante. Aratlich empjohlen.

Auhfus Kommisveot

bas ibeale Bolltornbrot. Mittwoch und Camstag frijch!

Bäckerei Franz Abt Weiherstraße 13

> Ab heute steht ein großer Transschwarzbunte Zucht- u. Mast-Rinder, sowie ein großer Tranport hochtragende u. frischmelkende, schwarzbunte



zu den billigsten Preisen zum Verkauf. Fettvieh wird zu den höchsten Preisen in Zahlung genommen.

Wiesbaden-Erbenheim, Mainzerstraße 11, Tel. 26226 u. 26254

Turngemeinde Sochheim am Main e. B. 1845

Um Reujahrstage findet in der Turnhalle

87. Stiftungsfest

ftatt. Rachmittogs 330 Uhr Kongert. Gintritt 30 Pfg. Arbeitslofe nach Belieben.

Abends 8 Uhr Ball. Cintritt frei. Bir ge-ftatten uns hiermit unfere Mitglieber, Freunde und Gonner unferes Bereins, fowie bie gefamte Einwohnerichaft Sochheims ergebenft einzulaben

R. B.: Unfere Diesjährige Generalverfamm. lung mit Reuwahl bes Borftandes findet am 16. Januar, abends 8 Uhr in der Turnhalle ftatt. Wir bitten unfere Mitglieder jest ichon bavon Renntnis gu nehmen und gabireich gu Der Boritand

Rundfunt-Programme.

Frantfurt a. DR. und Raffel (Gubweftfunt).

Jeben Werftag wieberlehrenbe Brogrammnummern: 6.15 Wettermeldung, anichließend Morgengymnastit 1; 6.45 Morgengymnastit II; 7.15 Wetterbericht, anschließend Frühtonzert; 7.55 Wassertjandsmeldungen; 12 Wirtschaftsmeldungen; 12.05 Unterhaltungstonzert; 12.40 Nachrichten; 12.55 Nauenen Zeitzeichen; 13 Konzert; 13.50 Nachrichten; 14 Konzert; 14.15 Wetterbericht; 15.05 Wirtschaftsmeldungen; 17 Wirtschaftsmeldungen; 17.05 Nachmittagslonzert; 18.30 Wirtschaftsmeldungen; 19.30 Wi bungen; 19.30 Radrichten.

Dienstag, 29. Dezember: 15.20 Sausfrauenstunde; 19.05 Stunde der Arbeit, Bortrag; 18.40 Juristischer Bortrag; 19.45 Unterhaltungskonzert; 20.30 Im Fluge um die Welt; 21.15 Konzert; 22.20 Nachrichten; 22.40 Tanzmusit.

Mittwoch, 30. Dezember: 15.15 Jugenbstunde; 17 Birt schaftsmelbungen: 18.40 Borlesung: 19.05 Pabagogischer Bortrag; 19.45 Unterhaltungstongert; 21.15 "hilf Dir selbst," Sorfpiel; 22.20 Radrichten; 22.50 Runftnachrichten.

Donnerstag, 31. Dezember: 15.30 Jugenbftunde; 18.40 oem onme Ballgespräche; 20.45 "Raleidostop 1931"; 21.15 Rachrich ten; 23.30 Bunter Abend.

Freitag, 1. Januar: 8.15 Morgenfeier; 11.30 Reujahrs fantale; 12 Ronzert; 15 Jugenbstunde; 16 Rachmittags-tonzert; 18 Eine Biertelftunde Lyrif; 18.20 Die Dammerstunde; 18.50 "Dichter, Meltreisenber, Sportsmann", Gespräch; 19.20 Sportnachrichten; 19.30 Rammermusikstunde; 20 Deutsche Humoristen; 20.30 Reujahrstonzeri; 22.30 Radichten; 20.50 Reujahrstonzeri; 22.30 Radichten; richten; 22.50 Tangmufit.

Scmstag, 2. Januar: 13.50 Spar-Werbevorfrag; 15.15 Jugenbstunde; 18.35 Stunde ber Arbeit; 19.05 Spanischet Sprachunterricht; 19.45 Jang-Improvisationen; 20.15 (aus Freiburg): "Der Zigeunerbaron", Romische Oper; 22.30 Nachrichten; 22.50 Tanzmusit.

WAHRE GESCHICHTEN

Die Zeitschrift der Erlebnisse

Soeben erschien ein neues Heft!

50 Pf. Oberall zu haben 50 Pf. PROBENUMMERN GRATIS VOM VERLAG

DR. SELLE-EYSLER A.G., BERLIN SW 68



Brifder Transport hannoveraner Jet-

eingetroffen und fteht ju billigen Breifen gum Bertauf bei Mag Rrug, Sochheim, Tetefon 48.

Am Donnerstag Mittag ift zwischen 2 und 3 Uhr ein

abhanden gefommen. 3med. bienliche Ungaben an bie Gefcafteft. Maffenheimerftr. 25 erbeten.

u. einige Pfd. lebende Febern ju vertoufen. Rah. Geichafts. itelle, Maffenheimerftrage 25



für Hand- und Kraft-Betrit ha and bedeutend

billiger gewords

Fragen Sie sofort an bei t Die Marxheimer Pumpen-Fabrikngpi Math. Westenberger, Machi. 6g. Westenberger 3. Markheimlitit

Hauptstr. 14. Tel, Amt Hofheim Trody Anfrage nimmt entgegen: holer Emil Christ, KohlenhandWeefäh

Spirituosen

3/4 Ltr. 3/8 Ltr. Weinbrand-Verschnitt (38%) 3.25 1.80 Weinbrand *** (58%) Goldbrand (fst. Weinbrand 38%) 4.75 2.55 Asbach-Uralt 8.00 4.25 Jamaika-Rum-Verschnitt (40%) 3.75 2.10 Tamaika-Rum feinster (45%)

Orangen 3 Pfund 46 Mandarinen . . . 3 Pfund 58



latscha liefert lebensmittel